

# Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 32

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 8. August 1947

## Nervöse Welt

Die sommerliche Hitze, die in allen europäischen Ländern zeitweilig Glutofentemperaturen erreicht hat, scheint in keiner Weise lähmend auf das politische Leben gewirkt zu haben, wie die Fülle von Ereignissen beweist, die die Welt im gegenwärtigen Augenblick bewegen. Das weitaus wichtigste Ereignis ist das Veto der Sowjetunion im Sicherheitsrat gegen die Errichtung einer ständigen Balkankommission zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung im Wetterwinkel Europas. Nach wochenlangen Verhandlungen, die beinahe greifbare Ergebnisse zeitweilig hätten, kam dieses Veto selbst für die Beteiligten sehr überraschend. Angesichts der neuen Lage erhebt sich für Europa die Frage, was nun geschehen wird. Die Kämpfe selbst verstärken sich besonders in den Randgebieten Griechenlands, aber auch im Innern sind noch keine Anzeichen einer Annäherung der verschiedenen politischen Gruppen erkennbar, im Gegenteil, durch die Möglichkeit der Einsetzung zweier amerikanischer Divisionen versteift sich die Lage nur noch weiter. Während man kurz nach der Pariser Konferenz über die Annahme des Marshallplanes der Ansicht war, daß die Fronten des Ost- und Westblocks genau abgezeichnet seien, beweisen die jüngsten Ereignisse, daß dem nicht so ist, denn die Vorgänge in Griechenland sind als eine Fortsetzung der Bemühungen zur Erlangung neuer Positionen zu bewerten. Sie zielen auf eine Ausweitung des sogenannten Ostblocks hin, jedenfalls beleuchten sie die Tatsache, daß die Diplomaten des Ostblocks nicht gewillt sind, auch nur die kleinste Position aufzugeben. Allerdings ist gerade Griechenland ein heißer Boden, denn dort tritt in der amerikanischen Hilfe, die bereits militärische Formen angenommen hat, der Gegensatz zwischen den Systemen des Ost- und Westblocks besonders deutlich hervor. Durch die amerikanische Hilfe wurde auch die Türkei in einen stärkeren Gegensatz zu den Ländern des Ostblocks gebracht. Sie fürchtet ein Uebergreifen auf ihr Gebiet und regt daher ein Bündnis der Mittelmeerländer als Gegengewicht gegen die wirtschaftliche und politische Macht der Donauländer an. Eine solche Zusammenarbeit wäre nur im Sinne des Marshallplanes gelegen, dessen Möglichkeiten gegenwärtig überprüft werden. Trotz der Politik der offenen Tür ist nicht anzunehmen, daß die Sowjetunion und die osteuropäischen Staaten jemals daran teilnehmen werden, wenn gleich Rußland durch die Zusage der Teilnahme an der Außenministerkonferenz in London im Spätherbst dieses Jahres zu verstehen gegeben hat, daß es die politischen Beziehungen weiterhin aufrechterhalten will und daß es vor allem an einem gemeinsamen Friedensvertrag mit Deutschland interessiert sei. Als — zwar nicht ausgesprochen, aber vorhandener — Gegensatz zum Marshallplan müssen die Bestrebungen der Sowjetunion angesehen werden, ihre wirtschaftlichen Beziehungen zu allen Ländern des Ostblocks zu vertiefen und die Bestrebungen der osteuropäischen Staaten zu unterstützen, untereinander weitgehende wirtschaftliche Bindungen einzugehen. Diese Bestrebungen des „Molotow-Planes“ sind schon äußerst weit gediehen, wie die vielen Handelsverträge der letzten zwei Monate beweisen. Sie bedeuten jedoch keinen eisernen Vorhang gegenüber den westeuropäischen Staaten. Trotz Marshall-Plan und Blockbildung versucht gerade England seine wirtschaftlichen Beziehungen auch mit den Ländern des Ostblocks auszubauen, es ist zum Mittler zwischen den extremen Auffassungen von links und rechts geworden. Es sucht neue Handelsbeziehungen, die für den Auf- und Ausbau der britischen Industrie von lebenswichtiger Bedeutung sind, denn dieses Land steht heute vor großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die das einschneidende Sparprogramm der Regierung auch in den Augen der konservativen Partei rechtfertigen. Um eine Erhöhung des Industriepotentials erreichen zu können, muß selbst die Lebensmittelfuhr gedrosselt werden und zur Gewinnung neuer Arbeitskräfte werden die in Griechenland und Italien stehenden Besatzungstruppen vermindert.

Churchill, der Führer der Konservativen, der nach seiner Wiedergewinnung so herzlich von Premierminister Attlee im Parlament begrüßt wurde, erklärte in Woodstock, Großbritannien werde aus allen drohenden

## Verzögerung der Lohn- und Preisregelung

Durch eine Verlautbarung des Bundesministeriums für Inneres wird verfügt, daß die neuen Preise bis auf weiteres noch nicht eingehoben werden dürfen, da noch die Zustimmung der zuständigen Stellen aussteht. Die neuen Preise werden voraussichtlich erst nach dem 14. ds. in Kraft treten. Trotz des ausdrücklichen Hinweises, daß derzeit noch die alten Preise in Geltung stehen, hat sich in den letzten Tagen infolge des Fehlens jeglicher Überprüfung eine Unsicherheit in der Preisbildung ergeben. So werden in den Provinzstädten für eine und dieselbe Ware in den verschiedenen Geschäften verschiedene Preise verlangt oder es werden für einzelne Lebensmittel die Preiserhöhungen bereits angewendet, für andere gelten noch die alten Preise. Nur das Inkrafttreten der neuen Regelung kann eine weitere Verwirrung des Preis- und Lohngefüges verhindern. Noch befindet es sich im Zustand lebhaftester Bewegung. War diese Tatsache schon seit längerer Zeit zu beobachten, ohne daß die Öffentlichkeit

darin etwas anderes sah als eine Erscheinung des natürlichen Wirtschaftsablaufes seit der vielfachen Durchlöcherung der Preis- und Lohnstopbestimmungen einerseits und der wachsenden Wiederverknüpfung der österreichischen Wirtschaft mit den internationalen Märkten andererseits, so handelt es sich bei dem, was jetzt vor sich geht, um einen gewaltsamen Eingriff von außen, dessen Wirkungen erst abgewartet werden müssen.

Die Entstehungsgeschichte ist allgemein bekannt. Seit Monaten hatte die ins Rollen gekommene Lawine der Preise und Löhne Entsetzens- und Hilfschreie aus allen Richtungen hervorgerufen. Man sah die Wirtschaftsführung und die private Existenz mehr und mehr bedroht, befürchtete mit Recht, daß sich das Anschwellen der Preise und Löhne nach Art einer Naturkatastrophe ins Unendliche fortsetzen würde und glaubte das Schreckgespenst einer allen Besitz und alle Leistungskraft vernichtenden Inflation unmittelbar vor der

Tür. Die SOS-Rufe blieben nicht ungehört. Die drei Kammern und der Gewerkschaftsbund entschlossen sich zum Eingreifen, führten Beratungen durch, die angesichts der Schwierigkeit der Materie und des Risikos vorzeitig und nicht höchst verantwortungsbewußt gefaßter Beschlüsse an Zahl und Dauer außergewöhnlich gering waren und unterbreiteten die von ihrem Plenum gefaßten Beschlüsse dem wirtschaftlichen Ministerrat, der sie seinerseits in Form von Regierungsvorlagen dem Nationalrat zur Beschlußfassung vorlegte.

Die Beschlußfassung ist inzwischen, gleichfalls in einem Tempo, das an gewisse fatale „Blitzunternehmungen“ jüngst vergangener Zeiten erinnert, erfolgt und zeigt nun folgendes Gesicht:

Das von den drei Kammern und dem Gewerkschaftsbund getroffene Preis- und Lohnabkommen wird, obwohl es innerhalb der meisten Sparten von Wirtschaft und Arbeitnehmerschaft noch nicht durchwegs praktisch in Geltung gesetzt werden konnte, als Grundlage des neuen Lebensstandards angegeben. Auf Grund dessen wird die Einkommen- bzw. Lohnsteuer in der Weise abgeändert, daß der für den Gehalts- und Lohnempfänger geltende Steuersatz der gleiche bleibt wie bisher. Da die Einkommen im Durchschnitt um 36 Prozent erhöht werden, erhält man aus der seit dem 1. Juli 1947 geltenden Steuertabelle den neuen Steuerbetrag, wenn man Einkommen- und Steuerbetrag mit 1,36 multipliziert.

Eine Novelle zum Arbeitslosenfürsorgegesetz erhöht die Unterstützungssätze um durchschnittlich 25 Prozent und fügt zwei neue Lohnklassen an.

Die Renten aus der Sozialversicherung werden um zwei Drittel erhöht. Die Kleinrentenrichtlinien sieht eine Erhöhung der gegenwärtig gewährten Beihilfen um 35 Prozent vor.

Die Heraufsetzung der Bundesbeamtengehälter hat folgendes Ausmaß: Der Teuerungszuschlag für Aktive wird vom 1. August 1947 ab, falls das Monatsgehalt 820 S nicht übersteigt, von 100 S auf 140 Schilling erhöht. Für Ruhegehaltsempfänger und Versorgungsberechtigte ist ein monatlicher Teuerungszuschlag von einheitlich 60 S vorgesehen. Außerdem erhalten alle Aktiven und Pensionisten eine Ausgleichszulage von 36 Prozent der um den Teuerungszuschlag erhöhten Bezüge.

Um die Erhöhung der Gehälter und sonstigen Bezüge ausgleichen zu können, werden an Preisen und Gebühren im Rahmen der staatlichen Einnahmequellen folgende Erhöhungen durchgeführt:

## Industriekredit von 13 Millionen Dollar für Österreich

Von der Export-Import-Bank wurden kürzlich Kredite in der Höhe von 13.005.000 Dollar an Oesterreich bewilligt. Diese Kredite dienen zur Finanzierung dringend benötigter Materialien und Ausrüstungen für bestimmte Unternehmungen. Von den Krediten sind 8.400.000 Dollar für den Kauf von Materialien und 4.605.000 Dollar

für den Kauf von Investitionsgütern vorgesehen. Der erste Kredit ist binnen 3 1/2 Jahren und der zweite Kredit binnen 7 Jahren rückzahlbar. Die Gewährung dieses Kredites ist ein Vertrauensbeweis der USA. gegenüber Oesterreich und ein Beweis für den amerikanischen Wunsch, Oesterreich bei seinem Wiederaufbau behilflich zu sein.

## Die Verstaatlichung der Elektrizitätsunternehmen

Amtlich wird verlautbart: Die im Verstaatlichungsgesetz vorgesehenen Gesellschaften, die „Verbundgesellschaft“ als Spitze für die verstaatlichten Elektrizitätsunternehmen und weiters vier Sondergesellschaften für Großkraftwerke, wurden am 1. August gegründet. Die Verbundgesellschaft heißt Oesterreichische Elektrizitätswirtschafts-AG. und hat den Sitz in Wien; ihr Aktienkapital wurde zunächst mit 10 Millionen Schilling festgesetzt. Sämtliche Aktien sind im Besitz des Bundes. Der Aufsichtsrat setzt sich aus 24 Mitgliedern zusammen, die zu je einem Drittel vom Bund und den Bundesländern entsendet wurden,

das restliche Drittel entfällt auf Vertreter der Bundeshandelskammer, der Landwirtschaftskammern, der Arbeiterkammern und der Arbeiter und Angestellten der verstaatlichten Unternehmen der Elektrizitätswirtschaft. Die vier Sondergesellschaften sind: Tauernkraftwerke AG., Ennskraftwerke AG., Oesterreichische Donaukraftwerke AG. und Oesterreichische Draukraftwerke AG. Der Bund übernimmt zunächst die gesamten Aktien dieser Unternehmen, hat jedoch die Bundesländer eingeladen, sich bis zu insgesamt 50 Prozent an diesen Gesellschaften zu beteiligen.

Schwierigkeiten ohne Schaden hervorgehen und auch in seinen künftigen Generationen ein Beispiel und ein Symbol für die Welt sein, wie ein freies und geordnetes Leben von Bürgern eines alten Kulturstaates gelebt werden könne. Wie groß und welcher Art die Schwierigkeiten auch immer sein mögen, der Genius des britischen Volkes werde sich von ihnen nicht unterkriegen lassen. Churchill beschuldigte die Labourregierung, die Dollaranleihe vergeudet zu haben, anstatt den Wiederaufbau zu finanzieren. Sie habe den richtigen Zeitpunkt versäumt, da sie zu eifrig beschäftigt war, die „Planwirtschaft“ herbeizuführen. Trotz dieser Kritik an der Labourregierung — und das ist das typisch Englische — unterstrich Churchill, daß die Konservativen jedoch alle vernünftigen Sparvorschläge annehmen, unterstützen und erdulden würden, wenn dies im wirklichen Interesse der Nation liege. Churchill wies auch alle Gerüchte über eine Koalitionsregierung in England zurück, er forderte im Gegenteil Neuwahlen und die Unterstützung für die Verwirklichung seines Planes der Vereinigten Staaten von Europa.

Zum erstmaligen nach der Erringung ihrer politischen Freiheit schalten sich auch die beiden indischen Staaten in die Weltpolitik ein, indem sie den Indonesiern erlaubten, in Indien eine Exilregierung zu errichten und indem sie sich an die UNO um einen Schiedsspruch in der indonesischen Frage wandten. Tatsächlich hat der Sicherheitsrat an Holland und Indonesien die Anforderung gerichtet, die Feindseligkeiten sofort einzustellen. Man kann gespannt sein, ob die beiden Parteien dieser Aufforderung auch

wirklich nachkommen werden und ob der Sicherheitsrat die Macht hat, einen Schiedsspruch nicht nur herbeizuführen, sondern ihn auch durchzusetzen. Der indonesische Konflikt ist somit zum Prüfstein der Stärke der UNO geworden. Auch dort, auf Java, Sumatra und allen anderen Inseln, die den Begriff Indonesien bilden, ist die Zweiteilung der Welt die eigentliche Ursache des Konfliktes. Während die Freiheitsbestrebungen der Indonesier vor allem durch die Sowjetunion unterstützt werden, fürchten Holland und die Vereinigten Staaten starke wirtschaftliche Einbußen, wenn die Indonesier völlig frei über ihr Erdöl und die vielen anderen Produkte verfügen können. Ein Verlust Indonesiens als Lieferant Europas wäre nicht nur für Holland eine schwere Einbuße, sondern ein noch gar nicht abzuschätzender Verlust für Gesamt-Europa.

Auch in China hat sich in der letzten Zeit die Lage weiterhin verschärft. Durch den Ausschluß der Kommunisten aus der national-chinesischen Volksvertretung sind die Kämpfe in vielen Landesteilen wieder ausgebrochen und weite Gebiete dieses riesigen Reiches werden von den Kommunisten kontrolliert. Erst vorige Woche haben die Kuomintangtruppen der chinesischen Nationalregierung eine schwere Niederlage in Kauf nehmen müssen. Diese Verhältnisse mögen dafür maßgebend sein, daß der chinesische Staatsrat die Wiederaufnahme des Handels mit Japan beschlossen hat. Auch die USA. drängen auf die Normalisierung der Beziehungen zu Japan, indem sie einen raschen Friedensschluß anstreben. Die Besprechungen sollen aber nicht im Rahmen

der fernöstlichen Kommission stattfinden, in welcher Rußland das Vetorecht besitzt, sondern in einer besonderen Konferenz. Trotz der amerikanischen Bemühungen hat es jedoch den Anschein, daß der Friedensvertrag mit Japan ebensolchen Schwierigkeiten begegnen wird als jener mit Deutschland. Selbst England will die Besprechungen erst nach der Round-table-Konferenz des britischen Empires in Canberra in Australien aufnehmen.

Darin liegt auch die große Gefahr für den Frieden, daß sich die großen Völker der Welt zwei Jahre nach dem Kriege nicht für den Frieden entschließen können, sondern daß noch immer die militärische Sicherheit eine große Rolle spielt, wie der Plan der militärischen Zusammenarbeit Gesamtamerikas zeigt. Gleiche Ausbildung, Bewaffnung und ein einheitlicher Generalstab sollen die militärische Einheit von ganz Amerika im Falle eines Krieges gewährleisten. Das Hin und Her bei den Entschlüssen über die Atomwaffe bietet auch noch keine Sicherheit über ihre endgültige Vernichtung und schwebt immer noch als Geißel über der Menschheit. Den Frieden erringen, heißt einen Ausgleich suchen zwischen den Interessen der kommunistischen Welt und allen anderen Völkern, Ueberwindung der Vorurteile und Abbau der Mißverständnisse. Noch ist die Diplomatie der Welt nervös, weil der entscheidende Schritt zum allgemeinen Frieden nicht gemacht wurde, aber die Friedenssehnsucht aller Völker ist so groß und zwingend, daß sie sich trotz der scheinbaren Unmöglichkeiten des Augenblicks durchsetzen wird.

Die Salzpreise von 1937 werden verdoppelt und betragen in Hinkunft bei Speisesalz 120 S bis 180 S, bei Viehsalz 60 S und bei Gewerbesalz 44 S je 100 kg.

Die Sätze für den Branntweinaufschlag und Monopolausgleich erhöhen sich um rund 50 Prozent. Die Großhandelsverkaufspreise für Monopol-Branntwein betragen: 2100 S für prima Spirit (normal), 1400 S für prima Spirit (ermäßigt), 2000 für extra prima Spirit, 300 S für sekunda Spirit und 200 S für Brennsprit je 100 Liter Weingeist frachtfrei Bestimmungstation.

Tabakwaren werden um 50 Prozent teurer.

Die Fahrpreise auf den Bundesbahnen erhöhen sich einheitlich um 50 Prozent, die Frachtsätze der Gütertarife um 40 Prozent.

Sehr erheblich werden die Posttarife hinaufgesetzt. Ein Inlandsbrief wird 40 g kosten, ein Auslandsbrief 1 S, eine Postkarte 20 g, Drucksachen 10 g, Postanweisungen zwischen 80 g und S 3.70. Die Paketgebühr beträgt nach allen Zonen S 1.20 je kg, die Einschreibgebühr für Inlandsbriefe 1 S. Die Teilung zwischen Orts- und Fernverkehr wird aufgehoben. Die Zeitgebühr für Telefon erhöht sich auf S 1.80, bei Überlandgesprächen Zone I für 3 Minuten auf 81 g. Die Wortgebühr beträgt für gewöhnliche Privattelegramme im Ortsverkehr 15, im Fernverkehr 24 g. Dringende Telegramme kosten doppelte Wortgebühr. Beim Rundfunk erhöhen sich die Gebühren um 50%.

Es ist ein gewaltiger, in seinen Auswirkungen noch gar nicht abzusehender Eingriff in die allgemeine Wirtschaft, der hier auf konstruktive Wege zustandegebracht wurde. Was ist das positive daran?

Die Erhöhung der Weltmarktpreise und die Verteuerung der inländischen Produktionskosten haben in Verbindung mit der Entgütung der Wirtschaft durch Krieg und Nachkriegszeit infolge der Beibehaltung der aus der nazistischen Zeit übernommenen Kalkulationsgrundsätze den Produktions- und Verteilungsapparat in allen Fugen krachen lassen. Um produzieren zu können, mußten fast sämtliche Betriebe, private wie öffentliche, die Preise hinaufsetzen, was vielfach gewaltsam und unkonzessioniert erfolgte, weil sich die Automatik der Wirtschaft stärker erwies, als der behördliche Reglementierungs- und Preisstopapparat. Es war selbstverständlich und nicht mehr als recht und billig, daß die Löhne und Gehälter, oft keineswegs in zureichendem Umfang, folgten. Die Währungsfrage hat auf diese Entwicklung kaum Einfluß gehabt. Diesem Zustand sollte und mußte ein Ende bereitet werden.

Die Inauguratoren der jetzigen Entwicklung, die Kammern und der Gewerkschaftsbund, gingen von der richtigen Voraussetzung aus, daß den Güterproduzenten und den von ihnen abhängigen Verteilungsorganen auskömmliche Preise zugebilligt werden müssen, damit nicht durch Betriebschließungen und Insolvenzen die allgemeine Versorgung in Frage gestellt wird. Wenn es gelingt, durch die jetzt getroffene Regelung einen relativ beruhigten Produktionsablauf und die unbedingt notwendige Produktionssteigerung herbeizuführen, dann ist das einzige Positivum erreicht, das bei der ganzen Aktion zu erstreben einen Sinn hatte.

In den Überschriften zu den Kommentaren der Tageszeitungen über die getroffenen Maßnahmen wird von einer „Atempause für die Wirtschaft“, einer „Wirtschaftsberuhigung“ usw. gesprochen. Man erwartet vom Unternehmer wie vom Arbeitnehmer die ethisch fundierte Selbstzucht, durch „Stillhalten“ dem unbedingt notwendigen Produktionsanstieg auf Grund der „stabilisierten“ Preise und Löhne eine geraume Zeit lang nicht hemmend in den Weg zu treten. Wir glauben, daß das österreichische Volk, ob selbstständig oder unselbstständig erwerbstätig, die ehrliche Absicht dazu hat. Wie weit in solchen (nicht seltenen) Fällen, in denen die neue Regelung zu schweren wirtschaftlichen Gefahren führen kann — gewisse Kleinunternehmungen ohne wesentliches Betriebskapital, gewerbliche und Handelsfirmen mit geringen Umsätzen, manche Verlagsunternehmungen, freiberuflich Tätige usw. — Revisionen des jetzigen starren Schemas unvermeidlich sein werden, ist noch nicht abzusehen. Eines muß aber schon jetzt gefordert werden: Hände weg von der Währung, ehe das Produktionsvolumen nicht mit der ihm innewohnenden strömenden Kraft in die hie und da noch überhängende Gelddecke hineingelassen ist und Förderung aller Kräfte, die sich um den Produktionsaufbau bemühen, durch Beseitigung bestehender Hemmungen. Nicht alle Konstruktionen auf wirtschaftlichem Gebiet sind — konstruktive Wirtschaftspolitik! WPI.

Erhöhung der Zuckerration

Von 28 dkg auf 70 dkg pro Kartenperiode

Ernährungsminister Sagmeister gab bekannt, daß von der nächsten Versorgungsperiode an, also vom 18. August, die Rationen an Zucker beträchtlich erhöht werden, und zwar zusätzlich zu unseren derzeit aufgerufenen Kalorien.

Diese Erhöhung macht bei den Kindern von 0 bis 3 Jahren 20%, bei den Kindern von 3 bis 12 Jahren 50% aus und beträgt bei diesen Kindern 30 g täglich. Bei Personen über 12 Jahre beträgt die Erhöhung

150%, bei den Angestellten 150%, bei den Arbeitern 67%, bei allen diesen Kategorien täglich 25 g. Bei Schwerarbeitern und bei werdenden und stillenden Müttern bleibt die Zuckerration unverändert.

Der Normalkartempfänger erhält also an Stelle der 10 g wie bisher ab 18. August täglich 25 g oder in einer Versorgungsperiode 700 g, während er bisher nur 280 g erhalten hat. Dadurch steigt unser Periodenbedarf an Zucker von 2880 t auf 5060 t

oder um 76%. Diese Erhöhung an Zucker, die schon jetzt erfolgt, wo wir noch fast vier Monate bis zur neuen Kampagne haben, wurde möglich gemacht durch Importe, die zum Teil aus Mitteln des Pfundkredits vom Ernährungsministerium durchgeführt wurden. Wenn auch diese Lebensmittelerhöhung kalorienmäßig nicht so bedeutend ist, so stellt sie doch den ersten Schritt zu einer Verbesserung unserer Lebensmittelversorgung dar.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Österreichs größte Ölraffinerie in der Lobau, die Eigentum britischer und amerikanischer Ölinteressenten ist, wurde durch sowjetische Truppen übernommen.

Der Kriegsminister der Vereinigten Staaten, Kenneth C. Royall, hielt sich kurze Zeit in Salzburg auf.

Der französische Hochkommissär in Österreich, General Bethouard, erklärte, daß ebenso wie die Besetzung Österreichs gemeinsam erfolgte, auch die Räumung als ein gemeinsamer Schritt der Alliierten sich vollziehen werde.

Das Betriebsrätegesetz ist am 2. August in Kraft getreten.

Bei den Betriebsratswahlen in Kaprun, die politisch stark umkämpft waren, beteiligten sich von 1550 stimmberechtigten Arbeitern 973, das sind 62 Prozent. Von den 954 gültigen Stimmen (17 waren ungültig) erhielt die sozialistische Liste 708 Stimmen, die Liste der gewerkschaftlichen Einheit 246 Stimmen.

Das Lager Glanbach bei Salzburg wurde am vergangenen Dienstag den österreichischen Behörden übergeben.

Im Hotel Sacher in Wien, das von Angehörigen der britischen Besatzungsmacht bewohnt wird, explodierten am Montag um 1/3 Uhr früh zwei Brandbomben, ohne jedoch besonderen Schaden zu verursachen. Die Bomben, die mit Zeitzündern versehen waren, wurden durch eine Luke in den Kohlenkeller geworfen. Der Vorfall ist bis jetzt noch völlig rätselhaft.

32.000 Hochschüler gibt es bei uns. Allg. NK. So groß ist derzeit die Zahl der Studierenden auf allen Hochschulen Österreichs. Dazu kommt der merkwürdig erscheinende Umstand, daß fast ein Drittel der Hochschüler verheiratet ist. Sie heirateten im Kriege und setzten ihre Studien fort, wobei sie sich auf die verschiedenste Art durchs Leben schlagen.

Österreichs Lieferungen an die Türkei. Allg. NK. Vor kurzem ist eine Anzahl in den österreichischen Fabriken hergestellter Waggons nach der Türkei geliefert worden. Die Türkei bestellte mehrere eiserne Trägerkonstruktionen für Brücken.

Das Eisenbahnetz Österreichs umfaßt 6050 Kilometer. Von diesen sind durch Kriegshandlungen bedeutende Strecken zerstört worden. Bis auf 70 Kilometer ist das Bahnnetz der österreichischen Staatsbahnen wieder hergestellt worden, was allerdings nur unter den größten Schwierigkeiten und aufopferungsvollsten Arbeit des gesamten Personals möglich war. (Allg. NK.)

In der Steiermark wurden 290 Fälle von Kinderlähmung gemeldet, davon 12 Todesfälle. In Oberösterreich 71 Erkrankungen und 8 Todesfälle. Von einem Rückgang der Infektionswelle kann bisher noch nicht gesprochen werden. Ein Abflauen der Epidemie ist erfahrungsgemäß erst im Spätherbst zu erwarten.

Vom Spätherbst an soll Penicillin in Österreich selbst erzeugt werden, und zwar in Kundel in Tirol. Schon die Anfangsproduktion von 1000 Ampullen zu je 100.000 Oxford-Einheiten könnte den derzeitigen Inlandsbedarf decken. Durch die Selbstversorgung mit Penicillin würden 10.000 bis 12.000.000 Dollar monatlich eingespart. Die ausschlaggebende Bedeutung der Aufnahme der Penicillinproduktion liegt jedoch darin, daß dieses Heilmittel künftig nicht mehr, wie heute als Mangelware, erst nach dem Beschluß eines Ärztekonsiliums zur Lebensrettung verabreicht, sondern allgemeinere Anwendung finden wird.

Den Gemüse- und Obsthändlern werden sogenannte überschüssige Waren angeliefert, die sie zu erhöhten Preisen verkaufen und als Ware vom Grauen Markt bezeichnen.

Im Kemptal soll in nächster Zeit mit dem Bau von zwei Großkraftwerken begonnen werden. Sie sollen bis 1951 fertiggestellt sein und jährlich 46,5 Millionen Kilowatt Strom erzeugen.

31 Millionen Ziegel aus Tirol. Allg. NK. Die Tiroler Ziegelproduktion, die beinahe auf vollen Touren läuft, ist zur Zeit in der Lage, jährlich 34 Millionen Ziegel zu erzeugen. Da diese Ziegel im Lande selbst nicht gebraucht werden, ist Tirol in der Lage, damit andere Bundesländer zu beliefern. Einer weiteren Produktionssteigerung steht vor allem der Mangel an Arbeitskräften gegenüber.

Österreichs Bestand an Schweinen. Allg. NK. Im Jahre 1938 betrug der Schweinebestand in ganz Österreich 2,868.148 Stück. Er sank im Jahre 1944 auf 1,697.261 und 1946 auf 1,490.384. Da derzeit Kartoffeln

oder um 76%. Diese Erhöhung an Zucker, die schon jetzt erfolgt, wo wir noch fast vier Monate bis zur neuen Kampagne haben, wurde möglich gemacht durch Importe, die zum Teil aus Mitteln des Pfundkredits vom Ernährungsministerium durchgeführt wurden. Wenn auch diese Lebensmittelerhöhung kalorienmäßig nicht so bedeutend ist, so stellt sie doch den ersten Schritt zu einer Verbesserung unserer Lebensmittelversorgung dar.

und Getreide weiter in erster Linie der menschlichen Nahrung dienen müssen, ist der Schweinebestand Österreichs bis 15. Mai 1947 auf 1,337.786 gesunken. Dies ist nicht einmal die Hälfte vom Jahre 1938.

Gegenwärtig werden in Klagenfurt die Wörthersee-Sportfeste 1947 abgehalten. Über tausend Sportler nehmen daran teil. Bei der Eröffnung, bei der auch der englische Generalleutnant Steele anwesend war, begrüßte Landeshauptmann Wedenig die Sportler zu ihrem friedlichen Wettkampf.

Der Wiener Wurstelprater baut auf. Allg. NK. Vor zwei Jahren war der weltberühmte Wiener Wurstelprater ein riesiges Ruinen- und Trümmerfeld und es war unmöglich festzustellen, wo die zahllosen Belustigungsstätten gestanden sind. Seit heuer aber herrscht neues Leben im Prater. Das Riesenrad hat die Mehrzahl seiner Waggons wieder und fährt mit seinen Fahrgästen hundert Meter empor. Außerdem sind zahlreiche neue Vergnügungsbuden wieder erbaut worden. Dutzende von Ringelspielen, Rodelbahnen, Fliegerkarussells, Schießstätten, Kasperltheater und sogar die Liliput-Bahn fährt wieder. Vom Riesenrad angefangen bis hinunter zum Wallfisch

herrscht wieder buntes Praterleben. Freilich, es wird noch Jahre dauern, bis der gesamte Wiener Prater wieder vollkommen aufgebaut ist. Aber zum großen Teil ist er es schon.

Vergangenen Dienstag den 5. August herrschte mit 38 Grad C. im Schatten die höchste Tagestemperatur seit dem Jahre 1775.

AUS DEM AUSLAND

Nach dem Einlangen der ausgeschickten Fragebögen beginnt nun ein neuer Abschnitt der Pariser Konferenz. Es wurde eine Kommission für die Währungsfragen gebildet, deren Bestrebungen auf eine Zollunion hinauslaufen.

Einer Moskauer Rundfunkmeldung zufolge wohnte Generalissimus Stalin zum „Tag der Sowjetischen Luftwaffe“ einer Großflugveranstaltung in der Nähe Moskaus bei. Geschwader schrieben Stalins Namen in den Himmel. An einer angenommenen Luftschlacht nahmen die neuesten Typen russischer Düsenflugzeuge teil. Den Abschluß der Veranstaltung bildete ein Massenschirmabsprung. Der russische Oberleutnant Romanuk sprang mit einer Gruppe russischer Fallschirmleute in 12.000 Meter Höhe aus der Stratosphäre ab und landete nach 18 Minuten 40 Sekunden.

Der italienische Ministerrat hat die Lira durch die Festsetzung eines neuen Wechselkurses von 350 Lire gleich einem Dollar beträchtlich abgewertet. Der bisherige Kurs war mit 225 Lire für einen USA-Dollar vereinbart gewesen. Die Wertveränderung betrifft auch das Verhältnis der Lira zu jeder anderen Währung. In einer offiziellen Erklärung der Regierung wird betont, daß man von dem neuen Kurs einen großen Aufschwung des italienischen Exportes erwarte.

Antijüdische Demonstrationen, die sich in der Vorwoche in Liverpool und Manchester ereignet haben, am vergangenen Sonntag auf London übergriffen.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 23. Juli ein Knabe Walter Alois der Eltern Albin und Angela Kahlhofer, Eisenbahner, Altenmarkt a. d. Enns 53. Am 29. Juli ein Mädchen Monika der Eltern Franz und Valerie Präuer, Eisenbahner, Waidhofen, Fuchslug 6. Am 28. Juli ein Mädchen Gertraud Elisabeth der Eltern Siegfried und Elisabeth Buchmayr, kaufm. Angestellter, Waidhofen, Pfarrerboden 10. Am 29. Juli ein Knabe Dietfried Anton der Eltern Johann und Maria Gamsriegler, Postangestellter, Waidhofen-Land, 1. Rinrotte 6. Am 29. Juli ein Mädchen der Eltern Anton und Christine Besendorfer, Bauer, Sonntagberg, Rote Nöchling 29. Am 30. Juli ein Mädchen der Eltern Johann und Hermine Dolezal, Telegraphenangestellter, Waidhofen, Plenkerstraße 59. Am 1. August ein Knabe der Eltern Florian und Rosa Helm, Bauer, Waidhofen-Land, 1. Krailhofrotte 17. — Eheschließung: Am 2. August Karl Pichler, Schlosser, Waidhofen, Reichenauerstraße 4, und Karoline Anna Edlmayr, Küchengehilfin, Waidhofen Unterer Stadtplatz 18. — Todesfälle: Am 28. Juli Anton Kastenhofner, Altersrentner, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 40, 82 Jahre. Am 31. Juli Anton Hinterleitner, Landarbeiter, Ybbsitz, Haselgraben 10, 28 Jahre.

Hofrat Dr. Theodor Frieß. Der letzte männliche Sproß eines Zweiges der Alt-Waidhofer Familie Frieß ist erloschen. Der Verewigte war der Sohn des ehemaligen Sparkassendirektors Heinrich Frieß und ein Enkel der kinderreichen Witwe Barbara Frieß (Kirchen-Frieß) am Oberen Stadtplatz, weiters ein Neffe des namhaften Historikers P. Gottfried Frieß, des Schulrates Dr. Julius Frieß, des Rechtsanwaltes Doktor Richard Frieß. Er wurde von seiner Mutter Marie geb. Melzer, einer Schwester des Vorbesitzers der Fleischhauerei und Gastwirtschaft „zum goldenen Stern“ in Waidhofen a. d. Ybbs, im Jahre 1883 zur Welt gebracht, absolvierte das Gymnasium in Seitenstetten, studierte in Wien und trat als Jurist in die Dienste der Österr. Staatsbahn. Schon seine Schulferien verlebte er stets in seinem Elternhaus (Unterer Stadtplatz 40), auch wenigstens einen Teil jedes seiner Urlaube, während welcher er begeistert Touristik und Skisport betrieb, dabei viel und gut fotografierte, verbrachte er daselbst. Er liebte seine Vaterstadt innig und hing an seinem Elternhaus mit rührender Treue. Seit 1945 wollte er sich ganz darin zurückziehen und seinen Ruhestand verleben. Seelische Erschütterungen und schwere Krankheit riefen ihn rasch auf und führten zu seinem vorzeitigen Hinscheiden. Die vielgeliebte Heimerde sei ihm leicht!

Theater-Vorzeige. Am Samstag den 16. und Sonntag den 17. August um 20.30 Uhr bringt die neu ins Leben gerufene Kultursektion der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten auf der Freilichtbühne im

Parkbad Rolf Gordons dreiaktige Posse „Weiberregiment“ zur Aufführung. Bewährte Kräfte, wie Frä. Grasmugg, Frä. Stadler und die Herren Atschreiter, Hauer und Haselsteiner in den Hauptrollen bürgen für eine gediegene Aufführung. Wer einmal herzlich lachen will, besorge sich frühzeitig im Vorverkauf ab 9. August in der Papierhandlung Hauer am Unteren Stadtplatz einen guten Sitzplatz.

Resolution der FÖJ. Eine Delegation der FÖJ. hat im Rathaus an die Adresse des Stadtrates eine Resolution überreicht, in welcher sich die Freie Österr. Jugend gegen die Mißstände der Semmel- und Brotversorgung wendet und eine Kontrolle und planmäßige Verteilung von Mehl an die Bäcker fordert, damit nicht wieder die Qualität des Brotes auf Kosten von weißen Semmeln verschlechtert wird.

Versammlung der Metallarbeiter. Der Metall- und Bergarbeiterverband, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Y., hatte für den 31. Juli im Gasthaus Fuchsbauer eine Gewerkschaftsversammlung einberufen. An Stelle des verhinderten Referenten vom Gewerkschaftsbund berichtete Koll. Schauburger über die Ursachen der unzureichenden Fett- und Brotversorgung am Ende der 29. Kartenperiode. In voller Übereinstimmung gelangte im Zuge der Wechselreden die Versammlung zu der Erkenntnis, daß Teilkaktionen, Protestkundgebungen und Streiks die Not nicht lindern werden, daß aber Schuldige, mögen sie was immer für einem Stand angehören, unanschuldigtlich zur Verantwortung gezogen werden.

Achtung, Mieter! Sonntag den 27. Juli wurde die Lokalorganisation der Mietervereinigung Österreichs in Waidhofen a. d. Ybbs gegründet. Der Ausschuß wurde einstimmig gewählt, und zwar zum 1. Obmann Josef Fallmann, 2. Obmann Franz Klarjun, 3. Obmann Leopold Gruber, Kassier Rudolf Bock, Stellvertreter Gottfried Ginner, Schriftführer Josefa Willner, Kontrolle Josef Berger, Anna Duda, Beisitzer Franz Wurm. Die Mieter mögen zur Kenntnis nehmen, daß jeden 2. und 4. Sonntag im Monat die Beiträge kassiert, Neuaufnahmen sowie alle Auskünfte ausnahmslos nur an diesen Tagen in Hochfellers Gasthaus (Aschenbrenner) von 9 bis 11 Uhr entgegengenommen werden. Mieter, werdet sofort alle Mitglieder, nicht erst, wenn ihr die Organisation schon braucht! Nur eine starke Organisation gibt die Gewähr, die Rechte der Mieter wirksam zu vertreten.

Union-Schwimmkämpfe 1947. Wieder einmal, wie schon so oft in der Sportgeschichte Waidhofens, wird unser Eisenstädter zum Brennpunkt sportlicher Ereignisse. Nach langen Verhandlungen und Bemühungen ist es dem Vereinsauschuß der Österr. Turn- und Sportunion gelungen, die gesamte Union-Schwimmerelite von Österreich dazu zu bewegen, sich in unserem romantischen Parkbad ein Stelldichein zu geben, und zwar unter der Devise „Union-

Schwimmkämpfe von Österreich 1947". Bereits am Donnerstag den 14. ds. werden die ersten Rennen über 1500 m Kraul und die Ausscheidungskämpfe im Wasserball beginnen. Am Sonntag den 17. ds. wird die Veranstaltung in den Finalkämpfen einen würdigen Abschluß finden und Sonntag abends werden die Sieger bei Tanz- und Unterhaltung gebührend gefeiert werden. Also ein sportliches Ereignis größten Formats, besonders aber für alle Anhänger des Schwimmsportes. Auch Waidhofens Union-Schwimmstaffel wie die Wasserball-Sieben werden in die sportlichen Geschehnisse, allerdings mit äußerst geringen Siegeschancen, eingreifen. Erstmals wird das sportverständige Publikum Waidhofens mit der Pikanterie des sportlichen Kampfschwimmens Bekanntschaft machen. Insofern wird es sehr interessante Kämpfe geben, da sich in den Reihen der Schwimmer aus Wien und Linz eine große Anzahl österreichischer Rekordhalter befinden, die natürlicherweise ihre Leistungen zu verbessern versuchen werden. Möge nur der Wettermott unsern Schwimmern gnädig gesinnt sein und nicht dieses Ereignis durch Regen und Hagel trüben.

**1. Waidhofener Sportklub.** Im sonntägigen Fußball-Freundschaftsspiel gegen den Sportklub Wieselburg, welcher sich in der vergangenen Meisterschaft den Aufstieg in die 1. Klasse West erkämpfte, siegte Waidhofen sicher und verdient 5:2 (4:2) durch Tore von Großbauer (4) und Heißmann (1). In der WSK-Elf ist doch wieder ein, wenn auch noch kleiner Formanstieg zu bemerken, den diesmal insbesondere die Stürmerreihe bewies, wo speziell das Innenrio Bußlehner-Großbauer-Rinder manchmal schöne Kombinationszüge zeigte. In der Läuferreihe, die berühmte Stärke der Mannschaft, konnte diesmal lediglich Poldi Mayerhofer gefallen, während Dözl und Stockner nicht ihre gewohnte Form zeigten. Von den beiden Backs war Rappl der weitaus Verlässlichere, Haa Formrückgang in den letzten Spielen ist lediglich auf Trainingsmangel zurückzuführen, jedenfalls ist dieser Mannschaftsteil derzeit der Schwächste. Floh im Tor, flink wie immer, zeigte einige schöne Sachen, die beiden Verlusttreffer aber wären zu verhindern gewesen. Wieselburg hat in der letzten Zeit viel gelernt, schade daß das Gesamtbild dieser gewiß gut zusammengespielten Elf durch den ständig kritisierenden Mittelläufer und Verteidiger verunsichert wird. Im Vorspiel der Reserven siegte ebenfalls Waidhofen nach großer Überlegenheit und einem seltenen Kornerverhältnis von 21:1, mit 4:1 durch Tore von Koyeder, Woltrich und Nagelhofer. Einen Verlusttreffer fügte sich der Gegner selbst zu. Die WSK-Jungmannschaft siegte 7:1 (3:0) über die Wieselburger Jugend. Kommen Sonntag den 10. August gastiert der Sportklub Langenlois in Waidhofen. Sportprogramm im Inseratenteil des Blattes.

**Achtung, Rundfunkteilnehmer!** Beobachtete und wahrgenommene Störungen im Rundfunkempfang können beim Postamt Waidhofen a. d. Ybbs, Schalter 5, mittels dort aufliegendem Formblatt (Rundfunkstörungsmeldung) kostenlos zur Anzeige gebracht werden. Bei Vorliegen mehrerer solcher Rundfunkstörungsmeldungen wird seitens des Postamtes die rasche Behebung dieser Störungen durch die Rundfunkentstörungsstelle in Wien kostenlos veranlaßt werden.

**Ein Waidhofener Urlauber erlebt Waidhofen.** Urlaubszeit, Tage des Ausspannens und der Muße, des Nichtstuns und der Erholung. Es war immer meine Gepflogenheit, den Urlaub irgendwoanders zu verbringen und diese Tradition wollte ich nach den Kriegsjahren wieder aufnehmen. Aber ich hatte mich zu spät dazu entschlossen, nirgends konnte ich eine Zusage erhalten. Im Grunde genommen war ich sogar froh darüber, denn von vielen Seiten wurde mir berichtet, daß die Urlauber eine sehr dicke Brieftasche brauchen, wenn sie mit Frau und Kind hinausziehen in das schöne Österreich. Als ich noch obendrein den „Wirbel“ auf der Kartenstelle sah, war ich ganz vernünftig, daß ich daheim bleiben konnte. An dem ersten schönen sonnigen Vormittag ging ich mit meinem Buben in den Schillerpark, um einige geruhsame Stunden zu verbringen. Da die meisten Bänke bereits besetzt waren, nahm ich auf einer Bank in der Nähe des Mittelweges Platz, schlug mein Buch auf und bedeutete dem Buben, er möge sich spielen. Kaum jedoch hatte ich angefangen zu lesen, klingelte es, ein Radfahrer fuhr im Eiltempo vorbei, kaum des spielenden Kindes achtend. Der Weg durch den Schillerpark ist doch für Radfahrer und alle Arten von Fuhrwerken gesperrt, erinnerte ich mich. Ich stand auf und ging zum Ausgang des Parkes und wirklich war dort die Tafel mit deutlicher Aufschrift. Beim Rückweg zu meiner Bank klingelte es schon wieder, rasch zog ich das Kind zu mir her und schon war er vorüber, der Radfahrer, stolz auf seinem Rade thronend. Als ich ihm nachrief, daß das Fahren im Park verboten sei, bekam ich nur zur Antwort, daß mich das nichts angehe. Der nächste Radfahrer war schon höflicher, denn auf meine Beschwerde antwortete er mir, daß er ein körperliches Gebrechen habe und nicht absteigen wolle. Als ich einen Mann mit einem schweren Karren aufmerksam machte, daß das Durchfahren eigentlich verboten sei, gab er mir ganz richtig zur Antwort, daß er jetzt nicht

### Erste Amstettner Kunstausstellung

Am Samstag den 9. August findet um 17 Uhr die Eröffnung der ersten Amstettner Kunstausstellung im Rathaus der Stadt Amstetten statt. Sie steht unter dem Ehrenschutz der Gattin des Herrn Bundespräsidenten, Frau Luise Renner. Der Zweck dieser überparteilichen großen Kunstschau ist vor allem, daß jeder Kunstschaffende des Bezirkes Amstetten Gelegenheit findet, sein Können einem großen Menschenkreis vor Augen zu führen und daß die Dilettanten mit den heimischen Berufskünstlern in nähere Berührung kommen. Entsprechend der landschaftlichen Vielfalt des Bezirkes

Amstetten wird auch die erste Amstettner Kunstausstellung eine reichhaltige, mehrere hundert Stücke umfassende Schau bieten, in der bekannte Namen neben weniger bekannten Schaffenden vertreten sein werden. Die Eintrittspreise werden mit Bedacht so niedrig gehalten, daß sich auch der Arbeiter mit seiner Familie an dem Gebotenen erfreuen kann. Der Reingewinn der bis 17. August geöffneten Ausstellung fließt der „Volkshilfe“ zu. Möge dem schönen Vorhaben ein voller Erfolg beschieden sein! Über Inhalt und Verlauf der Kunstausstellung werden wir unseren Lesern berichten.

### Betriebsrütikonferenz

Im Zusammenhang mit der zu Beginn der 30. Zuteilungsperiode total zerrütteten Ernährungslage im Versorgungsbezirk Amstetten haben sich die Betriebsräte und Gewerkschaftsvertrauensmänner in den Bezirken Haag, Amstetten und Waidhofen a. d. Ybbs zu ersten Beratungen eingefunden und gleichlautende Beschlüsse gefaßt. Für den Bereich des Bezirkes Waidhofen hat die Konferenz am 30. Juli im Gasthaus Hochfellner stattgefunden. Koll. Griessenberger als Bearbeiter für Organisation führte den Vorsitz und leitete die Verhandlungen mit einem örtlichen Lagebericht ein. Gewerkschaftssekretär Pachner berichtete über den Erfolg der Deputation zum Gewerkschaftsbund sowie über die erfolgte Vorsprache von Organen desselben beim Bundeskanzler und Landeshauptmann. Entgegen der Zusage des Bundeskanzlers, daß in den einzelnen Ernährungsbezirken die Industriegemeinden besonders zu berücksichtigen sind, hat sich der Bezirkshauptmann von Amstetten Dok-

tor Schmid just in jenen Tagen seinen Urlaub genommen, an welchen die Versorgung der Bevölkerung mit Fett und Brot vor dem Zusammenbruch stand. Ungeachtet der eindringlichen Warnungen seitens der Konsumentenmitglieder im Bezirkskontrollauschuß begab sich der Bezirkshauptmann zur eigenen Erholung, die tausende Arbeiter- und Angestelltenfamilien einem ungewissen Schicksal überlassend. Im Anschluß an eine von tiefem Ernst und Verantwortungsbewußtsein getragene Debatte wurde einstimmig eine Resolution beschlossen, in welcher vom Landeshauptmann die unverzügliche Außerdienstsetzung des Bezirks-hauptmannes von Amstetten und einiger Organe des Ernährungsamtes gefordert wird. Mit der persönlichen Überreichung der gleichlautenden Resolutionen aus den anderen Bezirken wurde für den Bezirk Waidhofen a. d. Y. Kollege Moises und Kollege Sulzbacher betraut.

wieder umkehren werde. Da ich kaum zum Lesen und der Bub nicht zum Spielen kam, flüchtete ich aus dem Park und ließ mich auf dem Bankerl am Sand neben der Ybbstalbahn nieder. Es dauerte nicht lange, da kam wieder ein Radfahrer, er führte aber das Rad, denn über die Schienen konnte er doch nicht fahren. Ein entgegenkommender Passant warnte ihn, ja nicht aufzusteigen, denn weiter rückwärts stehe ein Wachmann, der alle Radfahrer aufschreibe. Das war also kein Platz für Kinder und wieder nahm ich meine Wanderung auf. Als wir zum Schwarzbach kamen, wollte Karli ins Wasser. Aber ich mußte ihm auch das untersagen, denn es lagen ganze Haufen Unrat in dem seichten Wasser. Sie verbreiteten einen gar nicht angenehmen Geruch in der Hitze und sind auch für das Auge wenig schön. Ich hatte mir das süße Nichtstun im Urlaub doch anders vorgestellt. Aber vielleicht war ich nicht am richtigen Wege, Ruhe zu finden. Am Nachmittag versuchte ich es auf dem Buchenberg — und siehe da, es wurde ein wunderschöner Nachmittag und dann ein prachtvoller Urlaub, denn ich verbrachte die meiste Zeit außerhalb der Stadt in Gottes freier Natur. Wir Waidhofener aber sollten doch darauf achten, daß auch unser schöner Schillerpark eine Insel der Ruhe für Erholungsuchende werde, wir sollten auch daran denken, daß es wieder Zeit werde, Ordnung zu halten an den Bachrändern zu unserem gesundheitlichen Wohle und zur Freude für unsere Augen.

**Der Kunde.** Wir erhalten von einem Leser folgende Zuschrift mit der Bitte um Veröffentlichung: Seit einiger Zeit hat auch in der schönen Stadt Waidhofen der „Anstellteufel“ sein Quartier aufgeschlagen. Besonders vor den Bäckerläden stauen sich — jeder Witterung zum Trotz — die lieben Menschenlein — Verzeihung — Kunden. Denn nach Ansicht einzelner besonders tüchtiger und vorsorglicher Kaufleute gibt es Lebensmittel nur für Kunden. Früher mußte man Parteigenosse sein, um als Mensch zu gelten, heute ist anscheinend nur der „Kunde“ berechtigt, sein kärgliches Brot zu essen. Der andere, der Nichtkunde, muß mit dem vorlieb nehmen, was übrig bleibt oder was man ihm „großzügig“ hinwirft. Das gleiche gilt für manche Gewerbebetriebe, deren Inhaber es heute noch als eine besondere Gunst ansehen, überhaupt eine Reparatur anzunehmen und dies oft nur mit einem absolut nicht höflichen Geranzue. Es wäre an der Zeit, wenn diese Zustände der Selbstherrlichkeit so mancher Kaufleute und Gewerbetreibenden endlich aufhörten und jeder seinen Nachbarn, der das gleiche Los zu tragen hat, vor allen Dingen zuerst als Mensch und dann erst als Kunden betrachten würde. Denn im Kleinen fängt die soziale Gemeinschaft an. Wenn schon diese Anfänge durch den Egoismus und durch die Selbstherrlichkeit weniger gehemmt werden, so wird auch im Großen dasselbe Bild aufscheinen.

**Achtung, Imker der Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs!** Honigablieferung und Futterzuckerzuteilung. Der Landesverband schreibt: Nachlieferung des Honigs für 1946 auf Grund des hiefür bezogenen Futterzuckers. Für jedes Kilogramm Zucker des im Frühjahr 1947 ausgewinterten Volkes sind 40 dkg Honig nachzuliefern. Grundsätzlich hat nur derjenige Imker Anspruch auf Futterzuckerzuteilung für das Jahr

### Sonntagberg

**Standesamtmeldung für den Monat Juli.** Geburten sind in der Zeit vom 15. bis 31. Juli keine zu verzeichnen. Im gleichen Zeitraum haben auch keine Eheschließungen stattgefunden. Sterbefall: Am 27. Juli starb der Altersrentner Johann Kainberger, Böhlerwerk 15, im 70. Lebensjahre.

**Aus der Lokalorganisation.** Mittwoch den 30. Juli, spät abends von Amstetten mit dem Postomnibus kommend, sind die 61 nach Lermoos (Tirol) erholungsversicherten Kinder, von den Eltern und Parteifunktionären erwartet, nach 30tägiger Abwesenheit wieder wohlbehalten zurückgekommen. Diese Erholungsaktion, durchgeführt von der Sozialistischen Arbeiterhilfe, kann als recht zufriedenstellend bezeichnet werden, da viele Kinder bis zu 4 kg, eines sogar 5½ kg zugenommen haben. Nachdem nun diese Aktion mit Erfolg abgeschlossen ist, kann die Sozialistische Arbeiterhilfe stolz auf ihr Werk zurückblicken. Die Lokalorganisation dankt nicht nur den unmittelbar beteiligten Funktionären, insbesondere der Leiterin dieser Aktion, Genossin Prieler, sondern auch allen, die zum Gelingen dieser Aktion beigetragen haben, herzlich und hofft, daß sich die maßgebenden Funktionäre nicht mit dem errungenen Erfolg zufrieden geben, sondern weiterhin zum Wohle der erholungsbedürftigen Kinder wirken wollen.

### Hilm-Kematen

**Tod in der Fremde.** Wie nun dem Standesamt gemeldet wurde, ist am 2. März 1945 der Obergf. Alois Maderthaner aus Kematen 42 in Küstrin gefallen. Er stand im 28. Lebensjahre.

**ASK. Kematen gegen SC. Wilhelmsburg 5:4 (2:2).** Kematner Platz, 40 Zuschauer, Schiedsrichter Burgert. Kematen konnte auch das Rückspiel gegen Wilhelmsburg für sich entscheiden. Obwohl die Gastgeber bei weitem nicht so gut spielten wie am letzten Sonntag, konnten sie die mit unheimlichem Kampfgeist spielenden Wilhelmsburger knapp, aber verdient schlagen. Kematen, diesmal komplett antretend, lieferte ein schwaches Spiel und nur Kaiserlehner im Tor konnte eine überdurchschnittliche Leistung bieten. Außerdem konnte Brunbauer in der Halbfreie gefallen. Pragersdorfer rackerte sich wieder zäh und verbissen, kam aber an die am letzten Sonntag gezeigte Form nicht heran. Im Sturm war Huber der gefährlichste. Die Wilhelmsburger waren mit großem Eifer bei der Sache und lieferten ein weit besseres Spiel als am Versonntag. Der beste Spieler der Gäste war zweifellos Sysel im Sturm. Es war eine Freude, diesen bereits 42 Jahre alten Spieler an der Arbeit zu sehen. Chmel und Taxböck fielen durch einige rasante Flügeläufe auf. Schneck als Deckungspilot lieferte eine hervorragende Partie und in der Verteidigung war Wagner nur schwer zu übergehen. Der Tormann hielt, was zu halten war. An den fünf erhaltenen Treffern war er schuldlos. Kema-

1947, welcher der Honiglieferung für die Jahre 1946 und 1947 Folge geleistet hat. Jene Imker, die für 1947 Futterzucker beanspruchen, haben pro Volk 25 kg Honig abzuliefern und bekommen hierfür 5 kg Zucker zuteilt. Der Honigübernahmepreis beträgt 12 S pro Kilogramm. Die Ortsgruppenleitung ersucht die Sprengelleiter bzw. die Mitglieder, bis längstens 17. August bekanntzugeben, welche Imker in der Lage sind, dem Verlangen des Landesverbandes zu entsprechen, damit die Ablieferungsliste rechtzeitig eingesandt werden kann. Der Futterzucker ist bereits gesichert, so daß bei rechtzeitiger Ablieferung die Zuckerverteilung erfolgt. — Nicht vergessen: Sonntag den 10. August Jahresversammlung.

### Windhag

**Geburt.** Dem Ehepaar Ludwig und Gisela Kamelreiter, Handelsangestellter, Rote Schilchermühle 55, wurde am 28. Juli ein Knabe beschert. Das Söhnchen erhielt den Namen Friedrich Ludwig.

### Ein Mahnwort des Waidhofener Jugendamtes an die Eltern

Wir bringen diesen Artikel des Jugendamtes wunschgemäß und unverändert zum Abdruck, weisen jedoch darauf hin, daß wir uns diesen Ausführungen nicht völlig anschließen können. D. Red.

Eltern, ihr seid verantwortlich für das sittliche und körperliche Wohlergehen eurer Kinder. Nicht allein Lehrer und Katecheten in der Schule, denen die Kinder nur begrenzt anvertraut sind, haben eine große Verantwortung, ihr Eltern habt in erster Linie darauf zu achten, daß keines eurer Kleinen an Leib oder an der Seele Schaden leidet. Ihr habt das Tun und Treiben eurer Kinder auch außerhalb der Schule sorgsam zu überwachen und das ist vor allem anderen eure erste und heiligste Pflicht!

Das Jugendamt mußte in den letzten Monaten mit Bedauern feststellen, ja, es konnte sich des öfteren selbst davon überzeugen, daß sich Kinder im schulpflichtigen Alter in Haus und Gärten ganz ungeniert nur mit einem leichten Badehöschen bekleidet, ja sogar ganz unbekleidet, herumtreiben und nichts mehr daran finden, wenn sie darüber zur Rede gestellt werden. Das Schamgefühl ist völlig gestorben. Auch ist es gar nichts Seltsames, jetzt kleine Kinder, nur mit Spielhöschen oder Badehöschen bekleidet oder ganz entblößt, in den Straßen herumspielen zu sehen. Die Eltern, darauf aufmerksam gemacht, meinen: „Aber, das Kind denkt sich doch dabei gar nichts!“ Noch denken die Kinder sich nichts, das mag wahr sein, aber gerade diese Kinder werden früh genug denkend, doch dann ist es zu spät! Wer hat da die Schuld? Etwa die Kinder? Nein, ihr Eltern ganz allein! Du, Vater, du Mutter: hast ganz allein die Schuld an dem sittlichen Ruin eures Kindes!

Mit Bedauern mußte festgestellt werden, daß in den besten Kreisen diese Unsitte eingerissen ist, daß die Eltern nicht mehr das geringste daran finden, ihre Kinder, Buben und Mädchen untereinander, halb oder ganz entblößt, öfentlich herumtollen zu lassen. Muß das sein? Ist die Not denn wirklich schon so groß, daß ihr für eure

Kinder rein nichts mehr zum Anziehen habt oder tut ihr es aus Gesundheitsrücksichten für eure Kinder? Denkt zurück an eure Kinderzeit! Ihr habt sicher vernünftige Eltern gehabt, die so etwas nicht geduldet hätten und auch ihr seid groß und stark geworden. Oder habt ihr wirklich kein Stückelchen mehr für eure Kinder zum Anziehen?

Und noch etwas: Muß es sein, daß euer Kind jetzt in den heißen Badetagen statt bis um 6 Uhr bis 8 und 9 Uhr im Stadtbad weilt? In den früheren Jahren war es Sitte, daß Kinder und Jugendliche um 6 Uhr das Bad zu verlassen hatten. Das Jugendamt würde es begrüßen, wenn man auch heute wieder zu dieser vernünftigen Ordnung zurückkehren würde. Nicht genug, daß die Kinder, Buben und Mädchen, durcheinander (nicht wie früher, getrennt) das gleiche Bad benutzen, es wird bis zu den späten Abendstunden dort herumgetollt. Eltern, verantwortlich seid nur ihr allein für das sittliche Wohl eurer Kinder! Ihr seid doch in jeder Weise bedacht, eure Kinder körperlich zu tüchtigen Menschen zu erziehen und ihr scheut keine Opfer und ihr entbehrt lieber selber, nur um den Kindern die notwendige Nahrung für den Körper zu geben. Eltern, bedenkt, ihr allein habt die heilige Pflicht und Aufgabe, auch für das sittliche und geistige Wohl eurer Kinder Sorge zu tragen! Eltern, gebt vor allem selbst euren Kindern ein gutes Beispiel! Kleidet euch und eure Kinder anständig und überwacht deren Tun und Treiben ganz sorgfältig! Tut ihr das nicht, dann ist es um die Zukunft eurer Kinder schlecht bestellt. Dann werden Menschen heranwachsen ohne sittlichen Halt, die nicht fähig sein werden, das Vaterland aufzubauen zu helfen. Eltern, denkt an die Zukunft eurer Kinder. Es darf keines dieser Kleinen, die euch anvertraut wurden, an der Seele Schaden leiden! Denkt an die Zukunft eures Vaterlandes Österreich und denkt ganz besonders an die schwere, große Verantwortung, die euch mit der Erziehung eurer Kinder übergeben wurde!

ten trat mit folgender Mannschaft auf Feld: Kaiserlehner, Hammerl, Suchy, Brunbauer, Pragersdorfer, Gerstner II, Pfannhauser, Schmalzhofer, Haider I, Gerstner I, Huber. Reserve von Kematen, konnte gegen die Wilhelmsburger Reserve 4:4 unentschieden spielen. Stiegler (2), Hrneck und Blahout waren die Torschützen für Kematen. Hier glaubten die Einheimischen, das Spiel im Spazierengehen gewinnen zu können, wurden aber von den aufopfernd kämpfenden Gästen eines Besseren belehrt und mußten schließlich noch froh sein, daß sie nicht verloren.

Ybbsitz

**Geburten.** Am 20. Juli gebar Margarete Großberger, Franzenreith Nr. 15, einen Knaben Engelbert. Am 26. Juli wurde den Eltern Friedrich und Hertha Maria Heimpl, Elektromechaniker, Markt Nr. 185, ein Mädchen mit Namen Irene Maria geboren.

**Trauung.** Am 29. Juli fand in Gresten die Hochzeit des Angestellten beim hiesigen Elektrizitätswerk Josef Plank, Markt Nr. 6, mit Fräulein Maria Zellhofer, Unteramt 16, statt. Herzliche Glückwünsche!

**Österr. Gewerkschaftsbund.** Am Sonntag den 10. August findet um 1/10 Uhr vormittags im Gasthaus Heigl eine Gewerkschaftsversammlung statt, bei der zwei prominente Gewerkschafter, und zwar Herr Landtagsabg. Hans Steirer aus Wien und Herr Sekretär Bachner aus Amstetten, zur Ybbstitzer Arbeiterschaft sprechen werden. Es werden dabei sowohl organisatorische wie auch sozialpolitische Fragen behandelt, wobei auch die Möglichkeit zu Anfragen gegeben wird. Arbeiter und Angestellte, unterstützen eure Interessenvertretung und kommt zahlreich zu dieser wichtigen Versammlung.

**Sterbefälle.** Am 27. Juli starb im 80. Lebensjahre der Altersrentner Ernst Haselsteiner, Hubberg Nr. 25 (Schwarzbach). Am 1. August starb im hiesigen Altersheim Juliana Aichinger im Alter von 80 Jahren.

**Tragischer Todesfall.** Am 31. Juli starb an einer nicht mit Sicherheit festgestellten Krankheit Anton Hinterleitner, Sohn vom Hofe Sattelweber, Ybbsitz 161. Der Verstorbenen ist aus dem Dienst beim Wirtschaftsbesitzer Leopold Maderthaler (Grössing) gleich nach Kriegsbeginn vorerst zum Arbeitsdienst und anschließend zur Wehrmacht eingezogen, stand während des Krieges ununterbrochen an der Süd- bzw. Ostfront und geriet an der letzteren in Kriegsgefangenschaft, aus welcher er im Herbst vorigen Jahres krank zurückkehrte. Nach Besserung seines Zustandes heiratete er im Frühjahr dieses Jahres die Tochter vom Bauernhofe Stadl, Haselgraben 10. Bald nach seiner Verheiratung verschlimmerte sich wieder sein Zustand und schon im Alter von 29 Jahren mußte dieser arbeitsfrühe und allgemein beliebte junge Ehemann das Erdenleben aufgeben. Treues Gedenken wird ihm bewahrt!

Opponitz

**Trauung.** Am 24. Juli war hier die Trauung der Brautleute Anton Resch und Hedwig Köck von Than, Seeburg. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

**Verschiedenes aus letzter Zeit.** Am Sonntag den 6. Juli machten die Kleinfingler Schuhplattler mit ihrer Musik einen Ausflug nach Opponitz. Vom frühen Nachmittag bis zum späten Abend spielte die rührige Musik flotte alpenländische Weisen. Alsbald fanden sich eine Menge Tanzlustiger ein. In den Zwischenpausen wechselten Plattler mit ernst und heiteren Gesangsstücken. Mächtiger Beifall lohnte jedesmal die ausgezeichneten Darbietungen. So verlief die ganze Veranstaltung bei bester Stimmung. Am Abend fingen die lustigen Gäste mit langen Peitschen zu schnalzen an. Etwa, um die schon sich meldenden „Weingeister“ zu verschrecken? — Sonntag den 20. Juli führte der Bauernbund hier einen Tonfilm vor, der uns einen lehrreichen Einblick gab in die alten Sitten und Bräuche bodenständigen Bauertums. — Am Montag den 28. Juli kam die „Bunte Tiroler Bühne“ in unser schönes Gebirgsdörfchen. Das gebotene Programm aus Tirols Vergangenheit und Gegenwart war gediegen und reichhaltig. Der Raum erlaubt es nicht, alles zu erwähnen. Schon die malerische echte Tiroler Tracht erregte die

Bewunderung der Besucher. Das traditionelle, an die Tiroler Befreiungskriege unter Andreas Hofer erinnernde Meraner Fahnen schwingen, die schönen Innsbrucker Plattler, das vollendete Solo auf dem „Hölzerne Glachter“, alles vorgetragen von Toni Kirchner, dann die Solojodlerin Hilde Köbbling, das Jodlerduett Emmi Gaurigg, Leni Höpferger, weiters das reizende Alpenliederpotpourri des gemischten Chores, der komische Bauerntanzen von Kurt Blaas (Direktion) und Emmi Gaugg und nicht zuletzt „s Nannerle aus m Pustertal“ der letztgenannten Künstlerin ernteten stets nicht endenwollenden Applaus. Sehr viel Heiterkeit erregte der Einakter „Wenn die Katz aus m Haus“. Nicht vergessen sei auch der Zithervirtuose Hubert Knoflach, dessen „Waldandacht“ alle Herzen rührte. Alles in allem, Sänger wie Darsteller leisteten ihr Bestes und manches mußte wiederholt werden. Ja, die Tiroler Bühne möchten wir gerne wieder bei uns sehen! — Weniger erwünscht wäre uns hingegen die sogenannte „Ennstalder Bauernbühne“, die sich am Samstag den 2. August hier verirrt, deren äußerst mangelhaftes dilettantisches Spiel, noch mehr aber deren widerlichen Ausfälle gegen Bauern-, Lehrer- und Frauenstand wir, gelinde gesagt, nur ablehnen können. Wir danken für eine solche „Bauernbühne“!

Großhollenstein

**Standesamtsmeldung für Juli.** Geburten: Am 13. Juli ein Knabe Karl Josef der Eltern Leopold und Maria Auer, Hollenstein, Rotte Gstadt 1. Am 12. Juli ein Knabe Reinhard Hubert der im Haushalt tätigen Grete Happerger, Hollenstein, Rotte Walcherbauer 15. Am 19. Juli ein Mädchen Anna Rosa der Eltern Johann und Rosa Rigler, Hollenstein, Rotte Walcherbauer 14. Am 24. Juli ein Knabe Johann der Landarbeiterin Zäzilia Mitterhauser, Hollenstein, Rotte Wenten 22. Am 31. Juli ein Knabe Heinz Karl der Landarbeiterin Brigitta Raninger, Hollenstein, Rotte Wenten 13. Eheschließungen und Todesfälle wurden im Monat Juli keine verzeichnet.

Lunz a. S.

**Todesfall.** Im Krankenhaus in Scheibbs starb nach langwierigem Leiden der Hochalmbauer Engelbert Teufel, 67 Jahre alt. Das Begräbnis fand auf dem Ortsfriedhof in Lunz unter zahlreicher Beteiligung der Verwandten und Freunde statt.

**Trauung.** Ein Wiener Brautpaar, Herr Karl Frank, Schneider, und Fräulein Margarete Obermayer, Schneiderin, ließ sich kürzlich in Lunz trauen. Besten Glückwunsch!

**Heiterer Abend.** Auch bei uns gab die Konzertvereinigung erblindeter Wiener Künstler einen heiteren Abend unter dem Titel „Die Entführung aus der Seilere“.

blinden Künstler erwarben sich schnell die Gunst des zahlreichen Publikums, das besonders von den Musik- und Gesangsvorträgen begeistert war. Diese zeugten allerdings auch von einem so hohen Können, wie man es in Lunz nicht oft hören kann. Der ausgezeichnete Vortrag ließ die Künstler von Stück zu Stück sympathischer erscheinen. Nur stellen wir mit Bedauern fest, daß selbst Künstler von solchem Range glauben, dem schlechten Geschmack einzelner Zuhörer mit höchst überflüssigen zweideutigen Witzen entgegenkommen zu müssen. Zu der schönen Musik wirkte das direkt peinlich. Aber mindestens ebenso peinlich berührt das laute und verständnisvolle Lachen besonders junger Mädchen zu solchen Witzen. Auf keinen Fall ein gutes Zeichen.

Maria-Neustift

**Ein Gewaltmensch stört eine Versammlung.** In einer am Sonntag den 3. ds. in Maria-Neustift stattgefundenen Bauernversammlung, in welcher der Molkereiverwalter Herr Kohlhuber aus Waidhofen auf die katastrophale Lage der Fettversorgung hinwies und die Gemeinde zu erhöhter Ablieferungswilligkeit ansprach, löste sich plötzlich ein Versammlungsteilnehmer aus der Menge und griff den Redner tätlich an. Wohl haben sich sofort beherzte Männer gefunden, die den Störenfried vor die Tür setzten und auch der anwesende Bürgermeister drückte sein Bedauern über den Zwischenfall aus, der Referent verzichtete jedoch auf jede weitere Ausführung und war nicht gewillt, die Versammlung fortzusetzen. Ob den Krakeeler die gute Konstitution des Molkereiverwalters in Harnisch gebracht hat oder ob er schon am Vormittag dem Most übermäßig zugesprochen hat, wird sich in der zu gewärtigenden Strafamtshandlung herausstellen.

Der Leselisch

Im Scholle-Verlag, Wien I, Stubenring 6, erschienen in letzter Zeit nachstehende Bände der Scholle-Bücherei:

„Die Kartoffel“ von Prof. Dr. H. Kallbrunner. 40 Seiten mit 7 Abbildungen. Preis S 2.50. Auf Grund veralteter Anschauungen werden auch im Kartoffelbau vielfach noch schwere Fehler gemacht und kann der Ertrag noch wesentlich gesteigert werden. Der bekannte Fachmann schildert, durch zahlreiche Versuchsergebnisse belegt, in kurzer und übersichtlicher Weise alle Maßnahmen, die zur Erzielung von Höchstträgen zu beachten sind.

„Die Futterrübe“ von Prof. Dr. H. Kallbrunner. 48 Seiten mit 16 Abbildungen. Preis S 2.50. Ansprüche an Boden und Klima, Bodenbearbeitung, Pflege und Ernte der Futterrübe sowie der Kohlrübe, Wasserrübe, Möhre und auch der Topinambur sind in übersichtlicher Weise behandelt.

Wer lacht mit?

„Glauben Sie, Herr Professor, daß auf dem Mond Menschen wohnen?“  
„Nein, gnädiges Fräulein.“  
„Hab ich mir auch gedacht, wo sollten denn die armen Leute auch hin, wenn der Mond abnimmt!“

In der Straßenbahn saß eine Frau mit ihrem Jungen und verlangte für diesen einen Kinderfahrchein.  
„Ausgeschlossen“, sagte der Schaffner, „der Junge hat ja schon lange Hosen an!“  
Worauf die Mutter schnippisch antwortete: „Wenn es auf die Länge der Hose ankommt, dann bin ich es, die mit dem Kinderfahrchein fahren könnte!“

Der Student stellte sich vor: „Mein Name ist Vogel.“  
Murrte der Professor: „Drücken Sie sich doch etwas genauer aus! Was für ein Vogel?“

„Wie konnten Sie sich nur einen so jungen Rechtsanwalt nehmen?“  
„Ja, wissen Sie, mein Prozeß kann sich sehr in die Länge ziehen!“

WIRTSCHAFTSDIENST

Vorbereitungskurs für Meisterprüfungen

Das Wirtschaftsförderungsinstitut der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Niederösterreich beabsichtigt, bei entsprechender Teilnehmerzahl Ende August oder Anfang September die Abhaltung eines allgemeinen Meisterprüfungsvorbereitungskurses in Amstetten (Wirtschaftsschule, Preinsbacherstraße) in Form eines Tageskurses mit 90 Unterrichtsstunden. Kursbeitrag 75 S. Interessenten melden ihre Teilnahme an diesem Kurs schriftlich oder mündlich beim Wirtschaftsförderungsinstitut der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Niederösterreich, Wien I, Löwelstraße 20, an.

25prozentige Fahrpreismäßigung zur Wiener Herbstmesse

WPI. Die österreichischen Staatseisenbahnen gewähren für Reisen zu der vom 7. bis 14. September stattfindenden Wiener Herbstmesse innerhalb der Zeit vom 2. 9. (erster Hinreisetag) bis einschließlich 19. 9. d. J. (letzter Rückreisetag) eine Fahrpreismäßigung von 25 %.

Zuschlag zur Gewerbesteuer

Die Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft hat nachträglich für 1947 gemäß § 57, Absatz 4 Handelskammergesetz die Erhebung eines Zuschlages zur Gewerbesteuer beschlossen und diesen Beschluß bereits in der Presse verlaublicht. Der Zuschlag beträgt 4 % zur Gewerbesteuer (d. s. für Wien 10 %, in Niederösterreich z. B. bei einem Hebesatz von 200% einer Gemeinde 8% und im Burgenland z. B. bei einem Hebesatz von 150 % einer Gemeinde 6 % des Gewerbesteuermeßbetrages). Die Angehörigen der Kammern der gewerblichen Wirtschaft haben daher für 1947 neben dem Gewerbesteuerzuschlag für die Landeskammer (siehe diesbezügliche Pressemitteilung im April 1947) auch diesen Zuschlag zu entrichten.

Die Finanzämter werden in den nächsten Tagen den Zuschlagpflichtigen die für das Kalenderjahr 1947 nach dem derzeitigen Stand der Gewerbesteueranmeldung zu entrichtenden Jahresvorauszahlungsbeträge an Gewerbesteuerzuschlägen (Zuschlag für die Bundeskammer und für die Landeskammer), die derzeitige Schuldigkeit und die späteren Fälligkeiten bekanntgeben.

Gefahren der Unterversicherung

WPI. Es ist ein weit verbreiteter Irrtum, daß sich eine Ersparnis erzielen läßt, wenn man Gegenstände auf eine Summe versichern läßt, welche niedriger ist als ihr Wert. Das Gesetz spricht in solchem Falle von einer Unterversicherung und schreibt nur die Leistung einer verhältnismäßigen,

letzten Stockwerk ankam, erfuhr er, daß er pensioniert worden sei.

„Wozu dienen uns die Ohren?“ fragt die Lehrerin.

„Damit wir sehen können“, antwortet der kleine Karl.

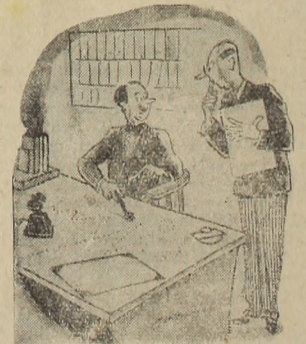
„Rede doch nicht solchen Unsinn, mit den Ohren können wir doch nicht sehen!“

„Nein, aber wenn wir sie nicht hätten, würde uns doch die Mütze über die Augen rutschen!“

Der Eisenbahnschaffner geht von Abteil zu Abteil und prüft die Fahrkarten.  
„Sie sind im falschen Zug, meine Dame. Sie müssen auf der nächsten Haltestelle umsteigen!“ mahnt er. „Auch Sie, mein Herr!“

Im nächsten Abteil war es nicht anders, er fand immer mehr Reisende, die in der falschen Richtung fuhren. Große Überraschung überall.

Auf der nächsten Station stieg der Schaffner aus — ganz hinten und unbeachtet. Er war nämlich selbst im falschen Zug gewesen...



„Das Zuschneidrad hat mir meine Frau mitgegeben — der Bub zerkratzt uns zu Hause alle Tischplatten damit!“

Endstand der Fußballmeisterschaft der 1. Kl. West-Nied.Öst. (Bewerb 1946/47)

Verein	Spiele	Siege	Unent-schieden	Nieder-lagen	Tore	Punkte	Rang
Neulengbach	26	20	4	2	113:42	44	1.
1. Waidhofner SC.	26	18	5	3	79:38	41	2.
St. Pöltner Sportklub	26	18	3	5	99:39	39	3.
„Vorwärts“ Krenns	26	14	5	7	60:48	33	4.
Traisen	26	13	6	7	91:57	32	5.
„Schwarze Elf“ St. Pölten	26	11	6	9	55:57	28	6.
„Sturm 19“ St. Pölten	26	10	6	10	56:58	26	7.
Langenlebar	26	9	5	12	57:71	23	8.
Pöchlarn	26	10	3	13	51:66	23	9.
Kremsner Sportklub	26	9	2	15	56:73	20	10.
Wilhelmsburg	26	8	1	17	56:79	17	11.
Ybbs	26	7	3	16	47:79	17	12.
„Vorwärts“ St. Pölten	26	3	5	18	45:91	11	13.
Obergrafendorf	26	5	0	21	48:115	10	14.

also nicht vollen Entschädigung vor. Steht z. B. dem Werte eines Gebäudes von S 20.000 nur eine Versicherungssumme von S 15.000 gegenüber, dann sind nur drei Viertel des wirklichen Wertes versichert und können nur drei Viertel des Schadens ersetzt werden.

Die neuen Ölfeuerungsversuche der Staatsbahnen

WPI. Die ersten Versuche, Lokomotiven mit Ölfeuerungsanlagen auszustatten, wurden im Jahre 1906 auf der Isonzo-Bahn zwischen Villach und Triest angestellt. Den Anlaß bildete die Rauchbelästigung in den langen Tunnels dieser Strecke.

kohl und Sprosskohl, auch Porreepflanzen zum Stehenlassen fürs Frühjahr. Bei trübem Wetter geben wir diesen Setzlingen in zirka zwei bis drei Wochen noch einen kräftigen Düngguß.

Hochzeitsflug und wir zerdrücken gleich die Eierhäufchen, die eventuell auf der Unterseite der Kohlblätter vorhanden sind.

von Schweinhäuten an Stelle von Leder eine Schuhprämie in folgender Staffelfung gewährt werden: Bei einem Rohhautgewicht bis 5,5 kg 1 Paar Schweinslederschuhe für Kinder...

Steigerung des Rohhautaufkommens

Zur Steigerung des Rohhautaufkommens wird die Erfassung der aus gewerblichen Betrieben und Schlachthöfen anfallenden Häute mit Beginn der 30. Kartenperiode neu geregelt.

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Schuhbezugscheine für Heimkehrer

Heimkehrer können sich bei dringendem Bedarf an Bekleidung aller Art, insbesondere Schuhen, um bevorzugte Zuweisung an das Amt der n.ö. Landesregierung...

Waidhofen a. d. Ybbs, 4. August 1947.

Der Bürgermeister: A. Lindenhofner e. h.

Abrechnung der Eierablieferung

Sämtliche Besitzer von Eierablieferungskarten der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs werden aufgefordert, diese am Dienstag den 12. August 1947 bei der Eiersammelstelle...

Magistrat Waidhofen a. d. Ybbs.

Der Bürgermeister: A. Lindenhofner e. h.

Ärztlicher Sonntagsdienst in Waidhofen a. d. Ybbs

Sonntag den 10. August: Dr. Hermann Kemmettmüller. Freitag den 15. August, Mariä Himmelfahrt: Dr. Robert Medwenitsch.

Wichtige Änderung der Schulpflicht im Schuljahre 1947/48

Das Bundesministerium für Unterricht hat mit Erlaß vom 17. Juni 1947, Zl. 26.929-III/10/47, angeordnet:

Alle Kinder, die bis einschließlich 31. Dezember 1947 das 6. Lebensjahr vollenden, sind schulpflichtig und müssen zum Schulbesuch im Schuljahre 1947/48 angemeldet werden.

Kinder aus dem Stadtbezirk Waidhofen a. d. Ybbs, welche in der Zeit vom 1. September 1947 bis 31. Dezember 1947 das 6. Lebensjahr vollenden, müssen zur Einschreibung bei der Direktion der Volks- und Hauptschule Waidhofen a. d. Ybbs gemeldet werden.

Die Nacheinschreibung für solche Kinder findet in der Direktionskanzlei der Volks- und Hauptschule Waidhofen am Donnerstag den 28. August 1947 ab 8 Uhr früh statt.

Kinder, die wegen eines körperlichen oder geistigen Gebrechens vom Schulbesuche zeitweilig oder dauernd befreit werden müssen, sind ebenfalls bei der Schüler-einschreibung namhaft zu machen.

Mitzubringen sind: Geburts- oder Tauf-schein, Heimatschein und Impfzeugnis.

Waidhofen a. d. Ybbs, 5. August 1947.

Die Direktion der Volks- und Hauptschule Waidhofen a. d. Ybbs.

Mitteilung des Arbeitsamtes

Invalidenbeschäftigungspflicht in Niederösterreich

Alle Dienstgeber der Industrie, des Bergbaues, des Handels, des Gewerbes und der Land- und Forstwirtschaft in Niederösterreich, die zur Beschäftigung Invalider im Sinne des Bundesgesetzes vom 25. Juli 1946, GBBl. Nr. 163, verpflichtet sind...

Arbeitsamt Waidhofen a. d. Ybbs: Der Leiter: L. Meisl e. h.

Mitteilungen des Wirtschaftsamt

Direkteinkauf von Häuten und Fellen aus Haus- und Notschlachtungen und Lederanspruch der Ablieferer

Häute und Felle aus Haus- und Notschlachtungen müssen an Betriebe mit Direkteneinkaufskontingenten (Gerbereien und Fleischhauer) verkauft werden.

Lebensmittel-Aufruf

für die dritte und vierte Woche der 30. Zuteilungsperiode

Normalverbraucher von 0 bis 3 Jahren:

Brot: 19 Kleinabschnitte III und IV je 5 Dekagramm. Weizenkochemehl: Abschnitt 4/III und 4/IV je 19 dkg. Fleisch: 3 Kleinabschnitte III und IV je 5 dkg...

Normalverbraucher von 3 bis 6 Jahren:

Brot: 19 Kleinabschnitte III und IV je 5 Dekagramm, Abschnitt W 1/III und W 1/IV je 50 dkg. Weizenkochemehl: Abschnitt 4/III und 4/IV je 26 dkg. Fleisch: 3 Kleinabschnitte III und IV je 5 dkg...

Normalverbraucher von 6 bis 12 Jahren:

Brot: 19 Kleinabschnitte III und IV je 5 Dekagramm, Abschnitt W 1/III und W 1/IV je 50 dkg. Weizenkochemehl: Abschnitt 4/III und 4/IV je 26 dkg. Fleisch: 3 Kleinabschnitte III und IV je 5 dkg...

Normalverbraucher über 12 Jahre:

Brot: 19 Kleinabschnitte III und IV je 5 Dekagramm, Abschnitt W 1/III und W 1/IV je 50 dkg. Weizenkochemehl: Abschnitt 4/III und 4/IV je 26 dkg. Fleisch: 3 Kleinabschnitte III und IV je 5 dkg...

TSV/B 0 bis 3 Jahre:

Brot: Abschnitt 121 mit 90 dkg. Weizenkochemehl: Abschnitt 115 und 116 je 19 dkg. Zucker: Abschnitt 3 und 4 je 17 dkg.

TSV/B 3 bis 6 Jahre:

Brot: Abschnitt 121 mit 110 dkg, Abschnitt 122 mit 1 kg. Weizenkochemehl: Abschnitt 115 und 116 je 20 dkg. Zucker: Abschnitt 3 und 4 je 13 1/2 dkg.

TSV/B 6 bis 12 Jahre:

Brot: Abschnitt 121 mit 150 dkg, Abschnitt 122 und 123 je 1 kg. Weizenkochemehl: Abschnitt 115 und 116 je 26 dkg. Zucker: Abschnitt 3 und 4 je 13 1/2 dkg.

TSV/B über 12 Jahre:

Brot: Abschnitt 121 mit 160 dkg, Abschnitt 122 und 123 je 1 kg, Abschnitt 124 mit 2 kg. Weizenkochemehl: Abschnitt 115 und 116 je 26 dkg. Zucker: Abschnitt 3 und 4 je 6 1/2 dkg.

TSV/FI 0 bis 3 Jahre:

Fleisch: Abschnitt 18 mit 11 dkg, Abschnitt 19 mit 10 dkg. Fett, 3. Woche: Abschnitt 11 mit 8 dkg. Zucker: Abschnitt 3 und 4 je 17 dkg.

TSV/FI 3 bis 6 Jahre:

Fleisch: Abschnitt 18 mit 18 dkg, Abschnitt 19 mit 10 dkg. Fett, 3. Woche: Abschnitt 11 mit 8 dkg. Zucker: Abschnitt 3 und 4 je 13 1/2 dkg.

TSV/FI 6 bis 12 Jahre:

Fleisch: Abschnitt 18 mit 25 dkg, Abschnitt 19 mit 10 dkg. Fett, 3. Woche: Abschnitt 11 mit 8 dkg, Abschnitt 12 mit 5 dkg. Zucker: Abschnitt 3 und 4 je 13 1/2 dkg.

TSV/FI über 12 Jahre:

Fleisch: Abschnitt 19 und 20 je 21 dkg. Fett, 3. Woche: Abschnitt 11 mit 8 dkg, Abschnitt 12 mit 5 dkg. Zucker: Abschnitt 3 und 4 je 6 1/2 dkg.

SV-Karte in Fleisch und Fett:

Fleisch: Fleisch 2 und 4 je 21 dkg.

Vollselbstversorger 0 bis 3 Jahre:

Zucker: Abschnitt 5 mit 34 dkg.

Vollselbstversorger von 3 bis 6 Jahren:

Zucker: Abschnitt 5 mit 27 dkg.

Vollselbstversorger von 6 bis 12 Jahren:

Zucker: Abschnitt 5 mit 27 dkg.

Für die Bauernschaft

Gründung einer Pferdezuchtgenossenschaft für den Bezirk Waidhofen a. d. Y.

Am Dienstag den 29. Juli 1947 fand im Brauhaus Jax die Gründungsversammlung der Pferdezuchtgenossenschaft für den Gerichtsbezirk Waidhofen a. d. Ybbs unter dem Vorsitz des Obmannes der Bezirksbauernkammer, Herrn Ing. Hänslner, statt.

Vorstand: Obmann Georg Aigner, Ybbsitz, Schwarzenberg 22. Obmannstellvertreter Leo RieB, Ybbsitz, Maisberg 29. Vorstandsmitglieder: Leopold Hesch, Waidhofen-Land, Konradshaus; Ing. Günther Schlag, Waidhofen, Ederstraße 7; Ludwig Rettensteiner, Ybbsitz, Gaisulz.

Aufsichtsrat: Vorsitzender Johann Langsenlehner, St. Leonhard a. W. Vorsitzenderstellvertreter: Therese Jagersberger, St. Georgen a. R. Aufsichtsratsmitglieder: Franz Hager, Keucheneck, St. Georgen a. R.; Franz Ritt, Waidhofen a. d. Y., 2. Pöchlauerrotte 20; Gottfried Wagner, Windhag 4. Franz Kappl, Allhartberg, Post Hilm-Kematen.

Die Versammlung gab sodann den Wunsch bekannt, die Züchter in zwei Sektionen zu teilen, und zwar Noriker- und Haflingerzüchter. Zu den im Herbst 1947 durchzuführenden Stutenkörnungen wurden zwei Körstationen bestimmt, und zwar Waidhofen und Hollenstein. Die Genossenschaft wird sich bemühen, daß ihr über die Landwirtschaftskammer im Herbst 1947 Zuchtfohlen zugeteilt werden.

Alle Züchter, die der gegründeten Pferdezuchtgenossenschaft noch beitreten wollen, müssen dies bis längstens 19. August bei der Geschäftsführung (Bauernkammer Waidhofen a. d. Ybbs) melden und dort die Beitrittserklärung unterzeichnen.

Lärchensamen

Jene Landwirte, die Lärchensamen bestellt haben, werden gebeten, denselben ehestens im Lagerhaus abzuholen. Auch für andere Waldbesitzer ist noch Lärchensamen zur Verfügung.

Der Hausgarten

Im Gemüsegarten beginnt jetzt die Haupternte. Es werden dadurch immer mehr Beete frei, die wir sofort wieder besäen und bepflanzen mit starken Pflanzen von Endivien, Kopfsalat, Maikönig, Grün-

**Vollselbstversorger über 12 Jahre:**

**Zucker:** Abschnitt 5 mit 13 dkg.

**Angestellte:**

**Fett:** Abschnitt B 23/III mit 5 dkg.  
**Nährmittel:** Abschnitt B 7/I, B 17/II, B 27/III und B 37/IV je 15 dkg.  
**Hülsenfrüchte:** Abschnitt B 28/III und B 38/IV je 11 dkg.

**Arbeiter:**

**Brot:** Abschnitt A 22/III und A 32/IV je 35 dkg.  
**Fett:** Abschnitt A 23/III und A 33/IV je 11 1/2 dkg.  
**Nährmittel:** Abschnitt A 7/I, A 17/II, A 27/III und A 37/IV je 12 dkg.  
**Hülsenfrüchte:** Abschnitt A 28/III und A 38/IV je 42 dkg.  
**Zucker:** Abschnitt A 26/III und A 36/IV je 3 1/2 dkg.

**Schwerarbeiter:**

**Brot:** Abschnitt S 22/III und S 32/IV je 140 kg.  
**Fett:** Abschnitt S 23/III und S 33/IV je 15 Dekagramm.  
**Nährmittel:** Abschnitt S 7/I, S 17/II, S 27/III und S 37/IV je 20 dkg.  
**Hülsenfrüchte:** Abschnitt S 28/III und S 38/IV je 56 dkg.  
**Zucker:** Abschnitt S 26/III und S 36/IV je 14 Dekagramm.

**Werdende und stillende Mütter:**

**Fett:** Abschnitt M-17 und M-24 je 9 dkg.  
**Nährmittel:** Abschnitt M-5, M-12, M-19 und M-26 je 28 dkg.  
**Zucker:** Abschnitt M-18 und M-25 je 20 Dekagramm.

**Kartoffelaufwurf:**

Verbraucher von 0 bis 3 Jahren erhalten auf die Abschnitte 30/III und 30/IV je 70 Dekagramm, Verbraucher über 3 Jahren auf die Abschnitte 30/III und 30/IV je 140 kg Frühkartoffeln ausgefolgt.  
An Arbeiter und Schwerarbeiter wird auf die Abschnitte A 29/III und A 39/IV, S 29/III und S 39/IV je 70 dkg Frühkartoffeln ausgegeben.

**Essigrayonierung:**

Zur nächsten Essigausgabe ist nach den Bestellscheinen für Zucker und Kaffee der 30. Zuteilungsperiode wie bisher eine Rayonierung vorzunehmen.

**ANZEIGENTEIL**

**FAMILIENANZEIGEN**

**Dank.** Allen, die unsere liebe Gusti auf ihrem letzten Weg begleiteten und allen, die uns ihre Anteilnahme bewiesen, sagen wir unseren innigsten Dank. Der hochw. Geistlichkeit danken wir für die Führung des Konduktes. Den Spendern von Kränzen und Blumen und allen jenen, die unserer lieben Verstorbenen wiederholt Gutes erwiesen haben und ihr in ihrem schweren Leiden Liebe entgegenbrachten, danken wir besonders.

**Hans Schendl, Marie Großauer und die Familien Brantner, Großauer, Dr. Horn.**

**Danksagung.** Für die Anteilnahme, welche uns anlässlich des Hinscheidens meines lieben Gatten, unseres guten Vaters und Großvaters, des Herrn Ernst Haselsteiner, von allen Seiten entgegengebracht wurde, sagen wir allen Mitfühlenden aufrichtigen Dank. Besonders danken wir der hochw. Geistlichkeit für die Führung des Konduktes und allen lieben Freunden und Nachbarn sowie den Herren Vorstandsmitgliedern der Weidegenossenschaft Schwarzbach und allen, die dem teuren Toten das letzte Geleit gaben. Innigst danken wir auch Herrn Johann Fuchsluger, Obmann der Weidegenossenschaft, für seine lieben Abschiedsworte am Grabe und für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden.  
Ybbsitz, am 27. Juli 1947.

**Familie Haselsteiner.**

**Danksagung.** Für die vielen Beileidskundgebungen und schönen Blumengrüße bei der Beerdigung unseres lieben Toten sprechen wir auch auf diesem Wege unseren herzlichen Dank aus.

**Familien Friß-Kartol-Bukovics.**

**Dank.** Für die vielen Beweise der Anteilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unseres lieben, guten Gatten und Vaters, des Herrn Franz Maderthaner, von allen Seiten zugekommen sind, sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden danken wir überallhin herzlichst. Besonders danken wir der Geistlichkeit für die Führung des Konduktes und die tröstenden Abschiedsworte am Grabe, Herrn Dr. Amann für die aufopfernde ärztliche Hilfe, ebenso der Schuhmachergenossenschaft und allen lieben Freunden und Bekannten, welche dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen.  
Waidhofen a. d. Ybbs, im Juli 1947.

**Familie Maderthaner.**

**Dank.** Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des Heimanges meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Groß- und Schwiegervaters, des Herrn Anton Kastenhofer, sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Kaplan Ricken für die Führung des Konduktes sowie allen, die unserem teuren Toten das letzte Geleit gegeben haben. Ebenso danken wir für die schönen Kranz- und Blumenspenden.  
Waidhofen a. d. Ybbs, im August 1947.  
**Familie Kastenhofer.**

Für die freundlichen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Vermählung sagen wir allen herzlichsten Dank.  
**Karl und Karola Pichler**  
Waidhofen a. Y., im August 1947

**OFFENE STELLEN**

**Die Einstellung von Arbeitskräften ist an die Zustimmung des Arbeitsamtes gebunden**

**Jüngere Hausgehilfin** gesucht. Waidhofen, Reichenauerstraße 11. 1529

**Junges Mädchen** als Aufsicht zu dreijährigem Mädchen und Mithilfe im Haushalt gesucht. Gute Verpflegung und Wohnung im Hause. Adresse in der Verw. d. Bl. 1502

**Tüchtiges, ehrliches Mädchen für alles** für gutbürgerliches Gasthaus per sofort gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl. 1472

**EMPFEHLUNGEN**  
**Hotel Hierhammer**  
erreichbar unter  
**Telephon Nr. 32**

**Zahnpraxis Rehak**  
bis 31. August 1947  
geschlossen

**Konz. Schädlingsbekämpfer**, Ungezieferverfugung (Wanzen, Ratten, Mäuse usw.) führt rasch und gründlich durch Martin Leitner, Waidhofen, Graben 12. 1424

An der Fachschule für das Eisen- und Stahlgewerbe, Waidhofen a. d. Ybbs werden für den Werkstättenbetrieb  
**2 Arbeiter** (Anlernschmiede) u.  
**2 Hilfsarbeiter**  
per sofort aufgenommen. Dauerposten mit Höchstlohnsatz und allen Zulagen bei zufriedenstellender Leistung gesichert. 1517

**Altpapier**  
wird dringendst in der Industrie zur Deckung der Rohstofflücke benötigt! Alle am Aufbau interessierten Gewerbetreibenden, Behörden, Ämter, Sammler und Privatpersonen, bei denen Altpapier und Altpappe in irgend einer Form anfällt, werden gebeten, jede Menge uns zum Ankauf anzubieten. Wir zahlen Höchstpreise, führen den Abtransport selbst durch und stellen es nach Sortierung der Industrie in geeigneter Form zur Verfügung. Es bittet um ihr schriftliches oder telephonisches Angebot  
**Ötscher Papier Gesellschaft**  
W. DIHSMAYER & CO., K.G.  
Purgstall a. d. Erlauf, Fernruf Nr. 5  
Papier- u. Pappengroßhandlung, Großhandlung mit Papp- und Papierwaren sowie Büroartikel, Papier- und Pappenverarbeitung, Handel mit Altpapier und Altpappe

**I. Waidhofner Sportklub**  
Sonntag, 10. August 1947  
Sportplatz Waidhofen a. d. Y.  
**Fußballwettbewerb**  
**Sportklub Langenlois gegen I. Waidhofner Sportklub**  
Jungmannschaft 15 Uhr, Reserve 16.30 Uhr, Kampfmannschaft 18 Uhr

**VERANSTALTUNGEN**  
**Filmbühne Waidhofen a. Y.**  
Kapuzinergasse 7, Fernruf 62  
Samstag den 9. August, 1/7 und 1/9 Uhr  
Sonntag, 10. August, 1/5, 1/7 und 1/9 Uhr  
Montag den 11. August, 1/7 und 1/9 Uhr  
**Ein Blick zurück**  
Ein Wien-Film mit Rudolf Forster und Hilde Weisser. Für Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen.  
Dienstag den 12. August, 1/7 und 1/9 Uhr  
Mittwoch den 13. August, 1/7 und 1/9 Uhr  
Donnerstag, 14. August, 1/7 und 1/9 Uhr  
**Wolga - Wolga**  
Eine musikalische Filmkomödie in deutscher Sprache. Für Jugendliche zugelassen.  
Zu jedem Film die neueste Wochenschau

**VERSCHIEDENES**

**Eisenfässer** (Benzinbarrel) werden zu den besten Bedingungen gekauft. Bergbauunternehmen Längauer „Königsberg“, Post St. Georgen a. R., Tel. Nr. 1. 1314

**Gebrauchte Möbel** zu kaufen gesucht. Thomas Nietsch, Bruckbach, Siedlung 99, Post Böhlerwerk. 1446

**Magnet, Lichtmaschine und Anlasser** für Fiat 509 wird dringend zu kaufen gesucht. Wilhelm Blaschko, Waidhofen. 1451

**Tausche 2 gut erhaltene Reifen** 36x6 gegen 4 Luftschräume 20x6.50. Anton Hörlesberger, Gleiß 7, Post Rosenau a. S. 1482

**Große polierte Puppenkredenz** zu verkaufen. Komarek, Waidhofen, Untere Stadt 26 (nur vormittags). 1506

**Ferkel** wird gegen Schafwolle abgegeben. Auskunft: Gasthaus Reiter, Waidhofen, Landgemeinde. 1509

**Gedrehtes Hanfseil**, neuwertig, 30 m, 15 mm stark, zu verkaufen oder zu tauschen gegen Schafwolle. Auskunft aus Gefälligkeit bei Klar, Waidhofen, Obere Stadt 18. 1512

**Verlustanzeige:** Tuchent in einem Sack verpackt, Montag den 4. August auf der Strecke Amstetten-Bruckbach von Motorfahrer verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung: Weitmann, Zell-Arzberg, Marienhof. 1513

**Tausche neues schönes Handwagel** (beschlagen) gegen Fahrradbereitung, Wagnerei Peter Großalber, Ertl 61, NÖ. 1514

**Komplettes schwarzes Speisezimmer**, 6 Ledersessel, abzugeben gegen 500 Quadratmeter Baugrund. Spunar, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 18. 1516

**Zeiß-Feldstecher** abzugeben gegen Herrenfahrrad. Steinbach, Waidhofen, Obere Stadt 1. 1519

**Wintermantel**, mittlere Größe, gut erhalten, abzugeben gegen 2 1/2 kg Schafwolle. Waidhofen, Plenkerstraße 9, 1. Stock, Tür rechts, Eingang rückwärts (nur von 6 bis 8 Uhr abends). 1521

**Damen-Halbschuhe** Gr. 37, gut erhalten, abzugeben gegen ebensolche Gr. 36. Waidhofen, Plenkerstraße 9, 1. Stock, Tür rechts, Eingang rückwärts (nur 6 bis 8 Uhr abends). 1522

**Damen-Halbschuhe**, fast neu, Gr. 36, abzugeben gegen Sämsch-Pumps oder Lederleischuhe Gr. 36. Waidhofen, Plenkerstr. 9, 1. Stock, Tür rechts, Eingang rückwärts (nur 6 bis 8 Uhr abends). 1523

**Verlustanzeige:** Augengläser wurden verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselben bei der städt. Sicherheitswache gegen Belohnung abzugeben. 1524

**300 kg Gips** abzugeben gegen Zement. Sengseis, Waidhofen, Plenkerstraße 5. 1527

**Wegen Futtermangel** verkaufe ich 1 1/2-jährige schöne Kalbin. Langenreiter, Groß-Weingartl, Kröllendorf, P. Ulmerfeld. 1528

**Verloren wurde** am 4. ds. auf dem Wege vom Unteren Stadtplatz-Freisingerberg-Zeller Hochbrücke-Stahrmüller eine graue Kostümjacke. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen gute Belohnung und 50 Stück Zigaretten im Gasthaus Hager, Zell a. d. Ybbs, abgeben. 1531

**R. Schediw, Waidhofen a. d. Ybbs**

**Für Schafwolle, Flachs und Angorawolle** erhalten Sie in der gewohnt guten Qualität sofort Loden, Anzug-, Kleider- und Mantelwollstoffe sowie Oxford, Bettzeug und Leintuchleinen.  
**R. Schediw, Waidhofen a. d. Ybbs**

**Verlustanzeige:** Augengläser wurden verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselben bei der städt. Sicherheitswache gegen Belohnung abzugeben. 1524

**300 kg Gips** abzugeben gegen Zement. Sengseis, Waidhofen, Plenkerstraße 5. 1527

**Wegen Futtermangel** verkaufe ich 1 1/2-jährige schöne Kalbin. Langenreiter, Groß-Weingartl, Kröllendorf, P. Ulmerfeld. 1528

**Verloren wurde** am 4. ds. auf dem Wege vom Unteren Stadtplatz-Freisingerberg-Zeller Hochbrücke-Stahrmüller eine graue Kostümjacke. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen gute Belohnung und 50 Stück Zigaretten im Gasthaus Hager, Zell a. d. Ybbs, abgeben. 1531

**Elektrische Bügeleisen**  
mit Anschlußschr., elektrische Zweiloch- und Einloch-Kochplatten. Auch Postzusendung. Reparaturen werden ausgeführt.  
**Techn. Büro „Teblas“, Wien 98**  
Fach 2 1371

**Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!**

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker:** Leopold Stummer, Waidhofen a. Y. (öffentl. Verwaltung), Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlicher Redakteur: Karl Böck, Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 31.